

OBWALDNER KANTONSSCHULE JAARESBERICHT
1969/70



KANTONSSCHULE OBWALDEN

106.
JAHRESBERICHT
1969/70

Wissenschaftliche Beilage:

Die deutsche Bruder-Klausen-Legende
des Sebastian von Rhaetus von 1521

Herausgegeben von Dr. P. Rupert Amschwand

BENEDIKTINERKOLLEGIUM SARNEN

INHALTSVERZEICHNIS

Behörden	5
Organisation	6
Promotionsordnung	8
Lehrer	9
Verzeichnis der Schüler	11
Lehrgegenstände	25
Lehrmittel	52
Schulnachrichten	57
Das neue Schuljahr	79
Nekrolog	80

ZEICHENERKLÄRUNG

R = Real
 H = Handelsklasse
 G = Gymnasialklasse
 L = Lyzeumsklasse
 K = Kurse der Freifächer

* nach dem Namen bezeichnet die externen Schüler.
 ϕ nach dem Namen bedeutet Austritt während des Schuljahres.
 § nach dem Namen bedeutet Eintritt während des Schuljahres.

BEHÖRDEN

Erziehungsdepartement

Vorsteher: Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen
Stellvertreter: Herr Leo von Wyl, Landammann, Sarnen
Sekretär: Herr Fridolin Herzog, Sachseln

Erziehungsrat

Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen, Präsident
Herr Martin Isenegger, Direktor der Pilatusbahn, Alpnachstad
Frau Hedwig Gasser-Vogler, Lungern (bis Ende 1969)
Herr Albert Greutert, Direktor der Interelectric AG, Sachseln
Herr Dr. pharm. Bernhard Amberg, Engelberg
Fräulein Trudi Pfammatter, Sarnen

Kantonaler Schulinspektor

Herr Arthur Wieland, Ebikon LU

Kommission der Maturitätsprüfung

Herr Dr. pharm. Bernhard Amberg, Engelberg, Präsident
Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen
Herr Dr. iur. Josef Gander, alt Oberrichter, Engelberg
Herr Dr. med. Anton Durrer, Sarnen
Herr Otto Wallimann, Kantonsingenieur, Sarnen
H. H. Dr. theol. Alfons Reichlin, Pfarrer, Sachseln
Herr Dr. med. vet. Eduard Schorno, Giswil

Kommission der Handelsmaturitätsprüfung

Herr August Bucher, Treuhänder, Kerns, Präsident
Herr Walter Röthlin, Kaufmann, Kerns
Herr Arnold von Flüe, kantonaler Steuerverwalter, Sachseln
Herr Karl Langensand, Verwalter, Alpnach
Herr Zeno Beck, Sekundarlehrer, Sarnen

ORGANISATION

Die **Kantonsschule Sarnen**, die von **Benediktinern** aus dem Kloster Muri-Gries geleitet wird, setzt sich zum Ziel, ihren Schülern jene vom Geiste der katholischen Kirche beseelte sittlich-religiöse Charakterformung und wissenschaftliche Geistesbildung zu vermitteln, wie sie das akademische Fachstudium und das praktische Berufsleben erfordern.

Die **religiös-sittliche** Erziehung wird grundgelegt durch den Religionsunterricht, durch Anleitung zu persönlichem und gemeinschaftlichem Gebet, durch die Mitfeier des heiligen Meßopfers. Unter sorgfältiger Führung und Aufsicht mehrerer Präfekten werden die Schüler individuell nach den einzelnen Altersstufen zu christlicher Selbstverantwortung erzogen, ins Studium eingeführt und an Arbeitsamkeit, Ordnung und Anstand gewöhnt.

Zur Erreichung der **wissenschaftlichen Bildung** dienen vier Abteilungen: die Realschule, die Handelsschule, das Gymnasium und das Lyzeum.

Die **Realschule** wird aufgegeben. Ein Eintritt in die Realschule konnte Herbst 1968 zum letzten Mal erfolgen. Im Schuljahr 1969/70 wurden noch die 2. und 3. Realklasse geführt. Mit der dritten Klasse im Schuljahr 1970/71 hört die Realschule im Kollegium auf.

Die dreiklassige **Handelsschule** setzt sich zum Ziele, durch Unterricht in den Sprach- und Handelsfächern für den kaufmännischen Stand, das Bankfach, den staatlichen Verwaltungsdienst und verwandte Berufsarten vorzubereiten. Nach der dritten Klasse kann das eidgenössisch anerkannte **Handelsdiplom** erlangt werden, das dem Fähigkeitszeugnis der Lehrabschlußprüfung für den kaufmännischen Beruf gleichwertig ist.

Das **Gymnasium** nach Typus A und B umfaßt sechs Klassen und erstrebt durch besondere Pflege in der Muttersprache, in den altklassischen Sprachen, in den modernen Fremdsprachen und in den naturwissenschaftlichen Fächern eine christlich-humanistische Bildung der Schüler. Laut Beschluß des Regierungsrates von Obwalden vom 12. Februar 1970 wird das achtklassige Gymnasium auf sieben Klassen reduziert. Die Umstellung erfolgt mit der 5. Klasse, die im Frühjahr 1973 die Maturitätsprüfung ablegen kann.

Das **Lyzeum** umfaßt zwei Jahreskurse und gibt dem Schüler vertieftes Wissen in den philosophischen und naturwissenschaftlichen Fächern und führt ihn besonders in die philosophischen Disziplinen ein. In diesen zwei Abschlußklassen wird vermehrter Wert auf die Methode der geistigen Arbeit gelegt, um die Schüler zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuch der Hochschule zu befähigen.

Die **Maturitätsprüfung** genießt eidgenössische Anerkennung und wird am Schluß des achten Kurses, bzw. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. Das Maturitätszeugnis berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt an die Universität und an die Eidgenössische Technische Hochschule. In der Geographie, Biologie, in Physik und Chemie wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse, bzw. der Lyzealkurse als Maturitätsnote angerechnet. Das gleiche gilt für das Zeichnen. Ueber die **Pflichtfächer** der einzelnen Schulabteilungen orientieren die Stundentafeln Seite 32 und 45.

Freifächer sind: Italienisch für die Handelsschüler, für die mittleren und oberen Klassen des Gymnasiums und für das Lyzeum; Englisch für die Schüler des Lyzeums (alle Schüler der 4., 5. und 6. Klasse des Gymnasiums haben Englisch als Pflichtfach); Spanisch für die Schüler der oberen Klassen; Darstellende Geometrie und chemisches Laboratorium für die Lyzeumsklassen; Maschinenschreiben für die mittleren Klassen des Gymnasiums und für das Lyzeum. Gesang und Instrumentalmusik siehe Seite 47.

Zeugnisse über Leistung, Fleiß und Betragen werden an Weihnachten und Ostern ausgestellt; nach Schluß des Schuljahres erhalten die Schüler das Jahreszeugnis. Die Schüler der 3. Handelsklasse und der 2. Lyzealklasse erhalten Semesterzeugnisse.

Dauer des Schuljahres. Das Schuljahr beginnt nach dem 3. Sonntag im September und endet anfangs Juli. An Weihnachten und Ostern sind zwei Wochen Ferien.

Aufnahmebedingungen. Schüler, die in die erste Gymnasialklasse eintreten wollen, müssen sechs Jahre Primarschule mit gutem Erfolg absolviert haben. In die erste Handelsklasse kann eintreten, wer mit Erfolg acht Schuljahre, wovon zwei Real- oder Sekundarklassen, besucht hat. Wer in eine höhere Klasse des Gymnasiums oder in die 1. Lyzealklasse eintreten will, hat sich über entsprechende Vorbildung auszuweisen. Das Gesuch um Aufnahme ist an das Rektorat der Kantonsschule zu richten. Die endgültige Zusage erfolgt entweder auf Grund der vorliegenden Schulzeugnisse oder nach bestandener Aufnahmeprüfung.

Sämtliche Anmeldungen, alle Gesuche um Zustellung von Jahresbericht und Prospekt, Zeugnisabschriften, Studiausweisen und Schuldispensen sind zu richten an das

Rektorat Kantonsschule
Kollegium
6060 Sarnen

PROMOTIONSORDNUNG

Für die Beförderung von einer Klasse in eine höhere werden die Schulfächer unterschieden in:

1. Pflichtfächer: Vgl. Tabelle der Pflichtfächer Seite 32 und 45.

2. Kernfächer

- a) Für die Realschule: Deutsch, Französisch, Arithmetik und Geometrie (4 Kernfächer).
- b) Für die Handelsschule: Deutsch, Französisch, Englisch (Italienisch für Tessiner); Buchhaltung, Betriebslehre und kaufmännisches Rechnen (6 Kernfächer).
- c) Für das Gymnasium: Deutsch, Latein, Griechisch, Französisch und Mathematik. Für die 1. und 2. Lateinklasse wird Latein doppelt gezählt. (4 Kernfächer für die 1. Lateinklasse, 5 Kernfächer für die 2. bis 6. Lateinklasse).
- d) Für das Lyzeum: Philosophie, Deutsch, Latein, Französisch, Mathematik, Griechisch (für Typus B Englisch oder Italienisch) oder Physik nach freier Wahl (6 Kernfächer).

Mangelpunkt bedeutet die Differenz zwischen der Note 4 und der ungenügenden Note, z. B. Note 4—3 = $\frac{1}{2}$ Mangelpunkt; Note 3 = 1 Mangelpunkt; Noten 4—3 und 3 = 1,5 Mangelpunkt, usw.

Es steigt definitiv: Wer in allen Pflichtfächern zusammen einen Notendurchschnitt von mindestens 4,0 erreicht und gleichzeitig in allen Kernfächern zusammen höchstens 1 Mangelpunkt hat.

Es steigt provisorisch: Wer in allen Pflichtfächern zusammen einen Notendurchschnitt von mindestens 4,0 erreicht, aber in allen Kernfächern zusammen 1,5 oder 2 Mangelpunkte hat. Wer nur provisorisch in die höhere Klasse versetzt oder aufgenommen worden ist und im nächsten Trimesterzeugnis wieder nur Noten für provisorisches Steigen aufweist, wird in die untere Klasse zurückversetzt.

Es steigt nicht: Wer in allen Pflichtfächern zusammen den Notendurchschnitt von 4,0 nicht erreicht, oder in allen Kernfächern zusammen 2,5 oder mehr Mangelpunkte aufweist.

LEHRER

Dr. phil. P. Pirmin Blättler, Rektor: Religion 1H (bis Ostern); Latein 2L, 4G.

P. Maurus Eberle, Prior: Latein 5G; Griechisch 3GA.

Dr. phil. nat. P. Ludwig Knüsel, Subprior: Biologie 5G, 4G, 2GA, 2GB, 1GA, 1GB, 2R.

P. Ivo Elser: Deutsch 3G, 3R.

Dr. phil. P. Johannes Nußbaumer: Latein 1L, 6G; Griechisch 2L; Englisch 5GA; Italienisch 1K. Präses der Marianischen Sodalität.

Dr. phil. P. Hildebrand Pfiffner: Französisch 4G; Englisch 5GB, 4GA, 4GB, 3GB, 2H, 1H, K für Lyzeum; Italienisch Maturakurs; Spanisch 1K (bis Ostern), 2K; Russisch.

P. Burkard Wettstein, Oekonom: Buchhaltung 3H, 2H, 3R; Betriebslehre 1H; Maschinenschreiben 3H; K für Gymnasium.

P. Notker David: Mathematik 4G, 3G; kaufmännisches Rechnen 2H, 1H; Stenographie 2H, 1H.

Dr. phil. P. Sigisbert Frick: Deutsch 2L, 1L, 1H; Französisch 3H; Italienisch 4GB, Corso superiore. Leiter des Schultheaters.

P. Odo Vogel: Algebra 3R, 1H; Arithmetik 2R; Kalligraphie 1GA, 1GB.

P. Fintan Kümin: Latein 3G; Griechisch 6G, 5GA. Lehrmittelverwalter.

Dr. phil. P. Michael Amgwerd: Französisch 2L, 1L, 6G, 5G.

P. Otmar Hochreutener, Organist: Geometrie 3R, 2R. Klavierunterricht.

Dr. phil. P. Rupert Amschwand, Subpräfekt der Externen: Religion 1GA; Geschichte 1L, 5G, 1H, 3R. Redaktor der Kollegi-Chronik.

P. Adelhelm Rast: Arithmetik 2GA, 2GB, 1GB; Geschichte 2GB; Stenographie 2GA, 2GB, 3R. Adrema und Kartothek.

Dr. phil. nat. P. Gerold Bonderer, Präfekt im Lyzeum: Mathematik 1L, 6G, 5G, 3H, 2H; Geographie 6G.

P. Leodegar Spillmann, Subpräfekt im Gymnasium: Englisch 3R; Arithmetik 1GA; Geschichte 3G, 2GA; Geographie 3G, 2GA, 2H.

Dr. phil. P. Thomas Hardegger, Präfekt im Konvikt: Religion 4G; Latein 2GB; Griechisch 4GA. Kantonaler Erziehungsberater.

Dr. phil. P. Frowin Müller: Religion 2L, 1L, 3H; Philosophie 2L, 1L.

Lic. theol. P. Augustin Holbein, Präfekt der Externen: Religion 6G, 5G; Deutsch 5G, 2GA; Französisch 2GA (3. Trimester), 3R. Bibliothekar.

P. Bonifaz Klingler, dipl. Handelslehrer HSG, Präfekt der Handelsschüler: Buchhaltung 1H; Volkswirtschaftslehre 3H; Betriebslehre 3H, 2H; Geographie 1L.

Dr. phil. P. Leo Ettlin, Präfekt im Gymnasium: Religion 3G, 2H; Deutsch 4G; Geschichte 2L, 6G, 4G.

Dr. rer. nat. P. Lucas Keusch, Subpräfekt im Konvikt: Biologie 6G; Chemie 2L, 1L, 2H, 1H, 3R, Chemisches Laboratorium.

P. Meinrad Good, Organist: Mathematik 2L; Physik 2L, 1L, 6G, 2R; Darstellende Geometrie.

P. Gabriel Furrer: Religion 2GA, 2GB, 1GB, 1H (3. Trimester), 3R, 2R; Geographie 2GB.

Hochw. Herr Alois Egger: Französisch 3G, 2H, 1H; Geschichte 1GA, 1GB.

Herr Dr. phil. Alfred Huber: Deutsch 6G, 3H, 2H; Englisch 6G, 3H; Geschichte 3H, 2H; Geographie 1H, 3R; Turnen 1GA. Leiter des turnerisch-sportlichen Vorunterrichtes.

Herr Josef von Rotz, dipl. Zeichenlehrer: Zeichnen 6G, 5G, 4GB, 3GB, 2GA, 2GB, 1GA, 1GB, 3R, 2R; Aesthetik 2L, 1L; Geographie 1GA, 1GB.

Herr Anton Schneider, eidg. dipl. Turnlehrer: Turnen 2L, 1L, 6G, 5G, 4G, 3G, 2GA, 2GB, 1GB, 3H, 2H, 1H, 3R, 2R.

Herr Dr. phil. Josef Eisinger: Latein 2GA, 1GA; Griechisch 1L.

Herr Ferdinand Jaggy, dipl. Organist: Deutsch 2R; Französisch 2R; Geographie 2R; Gesang und Musikerziehung 2GA, 2GB, 1GA, 1GB; Leiter des Kirchenchors.

Herr lic. phil. Eduard Mathis: Latein 1GB; Deutsch 2GB, 1GA, 1GB; Französisch 2GB (3. Trimester); Geschichte 2R.

HILFSLEHRKRAEFTE

Herr Hans Andermatt, Lehrer, Kerns: Maschinenschreiben 2H, 1H, 3R, 2R.

Frau Anna Brunner-Rosken, dipl. Gymnasiallehrerin, Sarnen: Französisch 2GA, 2GB (1. und 2. Trimester). Klavierunterricht.

Herr August Brüscheiler, Musiklehrer, Luzern: Flöte.

Frl. Else Hartung, Musiklehrerin, Luzern: Orgel, Klavier.

Herr Darvino Marchesi, Musikdirektor, Luzern: Klarinette, Blechinstrumente.

Herr Benedetto Raselli, Sekundarlehrer, Sarnen: Italienisch 5GB, 2K.

Herr Otto Schwarz, Musiklehrer, Luzern: Violine, Gitarre.

Herr Dr. rer. nat. Otto Stemme, Sarnen: Warenkunde 3H.

Herr Richard Voegeli, Musikdirektor, Sarnen: Cello.

VERZEICHNIS DER SCHÜLER

* nach dem Namen bezeichnet die externen Schüler. ϕ nach dem Namen bedeutet Austritt während des Schuljahres. § nach dem Namen bedeutet Neueintritt während des Schuljahres.

Realschule

2. Realklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Abächerli Beat*	Kerns OW	23. Okt. 54
Amstad Otto*	Alpnach OW	27. Mai 54
Amstalden Hansruedi*	Alpnach OW	8. Juli 54
Baebi Max*	Giswil OW	27. Juli 53
Britschgi Hannes*	Sarnen OW	14. Mai 55
Brun Pius	Inwil LU	25. April 55
Bucher Martin*	Sachseln OW	7. März 55
De Martin Hanspeter	Homburg TG	21. Nov. 55
Dillier Heini*	Sachseln OW	26. Jan. 55
Durrer Hubert*	Kerns OW	15. Febr. 55
Ehrenzeller Daniel	Bern	14. Sept. 54
Ettlin Franz*	Kerns OW	26. Febr. 55
von Flüe Erich*	Sachseln OW	13. März 55
Frei Christoph	Basel	11. Dez. 54
Gemperli Gerhard*	Sarnen OW	27. Okt. 54
Haas Bruno*	Sarnen OW	26. Dez. 54
Hirtler Christoph	Hergiswil NW	4. Nov. 55
Huber Kurt	Hägglingen AG	11. Okt. 53
Imfeld Adriano*	Sarnen OW	4. Dez. 54
Isler André	Bremgarten AG	25. Sept. 55
Julen Amedé	Zermatt VS	10. Mai 54
Kasper Hansruedi*	Alpnachdorf OW	13. Juli 54
Lintner Alois*	Alpnachdorf OW	19. Juni 55
Mathis Oskar*	Alpnachstad OW	25. Juni 55
Mathis Reto* ϕ	Alpnachdorf OW	2. Juni 55
Michel Anton	Melchtal/Kerns OW	3. Jan. 55
Peter Alois*	Alpnachdorf OW	18. Okt. 53
Riebli Ruedi*	Giswil OW	27. Mai 54
Rothenthal Othmar* ϕ	Alpnach OW	4. Sept. 53
Röthlin Roland*	Kerns OW	15. April 55
von Rotz Otto*	Kerns OW	17. Aug. 55
Savaré Marco	Wettingen AG	10. Juni 55
Schmid René*	Alpnachdorf OW	9. Aug. 54
Steiner Ruedi	Züberwangen SG	25. März 55
Wergles Harry	St. Moritz GR	12. Dez. 55
Wüest Hanspeter ϕ	Ruswil LU	21. Jan. 54
Zurgilgen Markus	Bassersdorf ZH	29. Okt. 53

3. Realklasse

(Von September 1969 bis Ostern 1970)

Schüler	Wohnort	geb.
Amrhein Hans*	Kerns OW	12. Febr. 53
Brunner Stephan	Züberwangen SG	3. Juni 54
Egger Peter*	Sarnen OW	21. Dez. 53
Guldemann Markus	Horriwil SO	19. Sept. 54
Iseli Christian	Cham ZG	31. Dez. 53
Müller Alfred*	Wilen-Sarnen OW	17. Jan. 54
Müller Robert	Eschenbach LU	3. April 54
Omlin Peter*	Sachseln OW	8. Okt. 53
Reinhard Arthur*	Kerns OW	16. Juni 54
Strobel Urs*	Sarnen OW	14. Jan. 54
Wigger Josef*	Sarnen OW	21. Nov. 53
Zimmermann Walter	Menziken AG	24. Dez. 53

Handelsschule

1. Handelsklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Anderhub Fridolin	Eschenbach LU	3. April 54
Bühlmann Albin	Sempach-Stadt LU	23. Mai 54
Ciotto Angelo ϕ	Luzern	4. Aug. 52
Egger Karl*	Sarnen OW	21. Dez. 53
Enz Alois*	Giswil OW	19. Juni 54
Flury Beat ϕ	Thun BE	26. Sept. 53
Fuhrer Bernhard	Meiringen BE	18. Sept. 54
Furrer Peter*	Sarnen OW	15. Juni 54
Galliker Oswald	Ballwil LU	28. Nov. 54
Halter Werner*	Großteil OW	3. Jan. 54
Hochsträßer Walter ϕ	Luzern	23. Juli 53
Hürlimann Christoph ϕ	Walchwil ZG	21. Febr. 54
Isenschmid Alex	Schötz LU	7. Jan. 54
Iten Josef	Unterägeri ZG	16. Okt. 53
Mathis Kurt*	Giswil OW	3. Mai 54
Rammelmeyer Kurt*	Wilen/Sarnen OW	23. Aug. 54
Risi Edy	Emmenbrücke LU	7. Okt. 53
Stocker Karl	Baar ZG	14. Juni 54
Studer René*	Kerns OW	11. Febr. 54
della Torre Rolf*	Kerns OW	19. Aug. 53
Züger Thomas	Andwil SG	3. März 54

2. Handelsklasse

Biner Willy	Zermatt VS	31. März 54
Bonderer Peter	Niederhasli ZH	4. Aug. 51
Britschgi Bruno*	Kerns OW	12. Juli 53
Bumbacher Norbert	Spreitenbach AG	16. Febr. 53
Etterlin Markus	Muri AG	6. März 52
di Giovanni Andrea	Wengen BE	5. Nov. 52
Huber Benno	Boswil AG	14. Nov. 52
Knecht René	Züberwangen SG	18. Aug. 53
Küchler Karl*	Sarnen OW	18. Juli 53
Schätti Beat ϕ	Winterthur ZH	2. Okt. 53
Schwerzmann Kurt	Zug	16. Febr. 53
Siegrist Peter	Reußbühl LU	19. Dez. 51
Spiller Eduard*	Alpnachstad OW	14. Juni 53
Wirz Bruno ϕ	Zürich	10. Juli 53

3. Handelsklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Bader Peter	Holderbank SO	20. Sept. 52
Bürli Bernhard	Klingnau AG	21. Mai 52
Casagrande Carlo	Pregassona TI	9. Dez. 50
Durrer Oskar*	Kerns OW	29. Aug. 51
Halter Niklaus*	Giswil OW	21. Juni 52
Höschle Otto*	Kerns OW	21. Jan. 52
Huser Erhard	Rapperswil SG	3. Sept. 52
Isler Peter	Bottmingen BL	26. Juni 49
Kiener Hans	Hochdorf LU	3. Jan. 51
Küng Josef-Werner	Muri-Sörikon AG	28. April 52
Merz Alois	Entlebuch LU	23. Aug. 50
Michel Ernst*	Kerns OW	16. Nov. 51
Peng Franco	Poschiavo GR	5. Juli 50
Schorno Dieter*	Giswil OW	20. April 51
Vogler Anton*	Lungern OW	27. Jan. 52

Gymnasium

1. Gymnasialklasse A

Schüler	Wohnort	geb.
Anderhalden Rolf*	Sachseln OW	5. März 57
Arquint Stefan*	Sachseln OW	14. Mai 57
Berchtold Bruno*	Giswil OW	19. Jan. 56
Britschgi Heinrich*	Sarnen OW	7. April 56
Burch Beat*	Wilten/Sarnen OW	26. Sept. 56
Bürgi Thomas*	Sarnen OW	1. Febr. 56
Durrer Beat*	Sachseln OW	7. April 57
Durrer Daniel*	Kerns OW	22. Sept. 55
Eicher Konrad*	Giswil OW	20. Jan. 56
Ettlin Walter*	Kerns OW	21. Mai 56
Felder Daniel*	Sarnen OW	10. Nov. 56
Fellmann Bruno*	Sarnen OW	22. Febr. 56
Gemperli Leo*	Sarnen OW	12. Juni 56
Greutert Jan-Erik*	Sachseln OW	26. März 56
Hilfiker Peter*	Flüeli-Ranft / Sachseln OW	27. Okt. 55
Hüppi Stephan*	Flüeli-Ranft / Sachseln OW	25. Aug. 57
Krummenacher Toni*	Sarnen OW	28. Jan. 56
Laczó Franz*	Sachseln OW	30. Okt. 57
von Moos André*	Sachseln OW	7. Febr. 57
Rohrer Hanspeter*	Sachseln OW	5. April 56
Schälin Alois*	Sachseln OW	6. Febr. 57
Schleich Markus*	Giswil OW	27. Febr. 57
Schleich Stefan*	Giswil OW	16. Jan. 56
Schneider Thomas*	Sarnen OW	27. März 57
Sigrist Hans*	Sachseln OW	12. Juni 56
Vogler Karl*	Lungern OW	10. April 56
Wechsler Herbert*	Giswil OW	1. Juli 55
Woermann Ulrich*	Sarnen OW	23. Okt. 56

1. Gymnasialklasse B

Schüler	Wohnort	geb.
Amschwand Patrick	Schuls GR	18. April 56
Baumann Karl	Altdorf UR	29. März 55
Brunner Thomas	Luzern	10. Sept. 56
Cavelti Urs-Peter	Goßau SG	26. Dez. 57
Egli Markus	Ruswil LU	8. Juli 56
Frey Benno	Sins AG	27. Juni 56
Gasser Emil	Lungern OW	16. Dez. 56
Grob Johannes	Pfäfers SG	10. Juli 55
Häuptle Rainer	Goßau SG	27. Jan. 57
Jehle Heinz	Winterthur ZH	14. Febr. 56
Kiser Hanspeter	Neuenkirch LU	19. April 56
Koch Josef	Hitzkirch LU	4. Febr. 57
Lötscher Franz	Littau LU	14. Okt. 56
Moos Christian	Oberwil ZG	16. Jan. 57
Müller Hanspeter	Erstfeld UR	21. Sept. 55
Niederberger Hans	Alpnachdorf OW	7. Dez. 55
Oesch Bruno	Warth TG	29. Aug. 56
Peter Bernhard	Ebikon LU	8. Nov. 56
Peter Thomas	Ebikon LU	31. Okt. 57
Rohrer Markus	Luzern	2. Juni 57
Ruckli Josef	Malters LU	21. Nov. 55
Sauter Beat	Schaffhausen	5. Juni 56
Suter Thomas	Ruswil LU	28. April 56
Vogler Karl	Bürglen / Lungern OW	24. März 56
Weber Thomas	Lungern OW	20. März 56
von Weißenfluh Anton	Rigi-Kaltbad LU	16. Okt. 56
Wiedenmeier Beat	Killwangen AG	10. Juli 56
Winiker Hanspeter	Sursee LU	10. Febr. 56
Zwimpfer Kurt	Luzern	24. Aug. 55

2. Gymnasialklasse A

Schüler	Wohnort	geb.
Bacher Peter*	Giswil OW	7. Mai 55
Britschgi Karl-Heinz*	Sarnen OW	30. Dez. 54
Dillier Herbert*	Sarnen OW	27. Okt. 55
Eberli Franz*	Giswil OW	28. Juli 56
Eberli Gregor*	Giswil OW	29. Juli 56
Enz Werner*	Giswil OW	16. April 56
Gasser André*	Lungern OW	23. Juli 54
Jehli Jörg*	Sarnen OW	11. Nov. 54
Kiser Beat*	Sarnen OW	19. Jan. 56
Leuchtmann Adrian*	Sarnen OW	27. April 56
Leuchtmann Pascal*	Sarnen OW	27. April 56
Limacher Markus*	Sarnen OW	18. Mai 55
Omlin Ueli*	Sachseln OW	4. Juli 56
Peterer Roger*	Sachseln OW	17. Dez. 55
Schleich Christian*	Giswil OW	21. Nov. 54
Suter Leo*	Giswil OW	4. Febr. 55
Theiler Josef*	Sarnen OW	2. Febr. 55
Townend Marcus*	Wilen/Sarnen OW	7. Jan. 55
Wallimann Markus*	Alpnach OW	5. Dez. 55
Weber Guido*	Sarnen OW	6. Sept. 55

2. Gymnasialklasse B

Schüler	Wohnort	geb.
Andenmatten Urs	Leuk-Stadt VS	13. Okt. 55
Borter Viktor	Naters VS	11. März 54
Burch Peter	Hünenberg ZG	26. Nov. 54
Cueni Marc	Röschenz BE	26. Okt. 56
Erni Franz Josef	Römerswil LU	22. April 55
Fischer Guido §	Wettingen AG	24. Okt. 54
Frischkopf Bruno	Römerswil LU	18. Mai 55
Fuchs Markus	Römerswil LU	17. April 55
Graf Heinrich	Eschenbach LU	10. Febr. 55
Grüter Bruno	Hohenrain LU	28. Dez. 55
Haag Bruno	Rickenbach TG	16. Okt. 55
Haller Denis	Untererlinsbach AG	2. Jan. 56
Halter Jürg	Pfäffikon SZ	9. Mai 56
Hummel Hansjörg	Altdorf UR	9. Okt. 55
Imbach Paul	Nebikon LU	30. April 55
Jud Rainer	Schwyz	17. Juli 55
Klay Marcel	Wädenswil ZH	22. Jan. 55
Koch Erwin	Hitzkirch LU	12. Jan. 56
Küng Thomas	Winterthur ZH	26. März 55
Neuber Roman	Arbon TG	16. Jan. 55
Nuber Markus	Kastanienbaum LU	23. Dez. 53
Regius Hansueli	St. Gallen	16. Mai 56
Thali Urs	Sulz LU	22. Febr. 55
Unterfinger Christoph §	Basel	3. April 54
Winterhalter Bruno	Mörschwil SG	23. Dez. 54
Wörndli Andreas	Turgi AG	13. Sept. 55
Zurgilgen Urs	Bassersdorf ZH	13. Febr. 56

3. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Amgarten Hans	Lungern OW	28. Jan. 54
Arquint Christoph*	Sachseln OW	7. Febr. 55
Baumgartner Cornelius	Möhlín AG	3. April 55
Britschgi René*	Sarnen OW	31. März 54
Bucher Alois	St. Erhard LU	31. Aug. 54
Burch Thomas*	Sachseln OW	23. Aug. 54
von Deschwanden Arnold*	Kerns OW	24. Okt. 53
Dillier Thomas*	Sarnen OW	16. Sept. 55
Ehrenzeller Urs	Rickenbach TG	11. Dez. 54
von Flüe Markus	Wohlen AG	18. Nov. 54
Fuchs Jürg	Hergiswil NW	25. Dez. 54
Grab Christoph*	Sachseln OW	24. Dez. 55
Häfliger Franz	Gelfingen LU	18. März 54
Helfenstein Paul	Frauenfeld TG	18. Aug. 54
Hofer Stephan*	Sarnen OW	14. Dez. 55
Honold Peter	Zollikon ZH	28. April 55
Imfeld Ernst*	Sarnen OW	1. Aug. 54
Külling Andreas §	Wohlen AG	30. Aug. 53
Locher Martin	Degersheim SG	3. April 54
Merk Werner	Bassersdorf ZH	16. Jan. 53
Neff Roland	Bischofszell TG	8. Dez. 53
Rothenfluh Daniel*	Sachseln OW	23. Juni 54
Röthlin Walter*	Kerns OW	20. März 54
von Rotz Alois*	Kerns OW	12. Jan. 55
von Rotz Erich*	Kerns OW	22. April 54
Schneider Paul*	Sarnen OW	16. Okt. 55
Weber Bernhard	Luzern	30. Sept. 54
Winterhalter Michael	Mörschwil SG	9. Febr. 52
Wörndli Thomas	Turgi AG	11. Jan. 53
Zwyssig Josef	Kehrsiten NW	18. Mai 54

4. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Allemann Konrad	Aarau	29. März 54
Andermatt Hanspeter*	Kerns OW	26. März 53
Bader Rolf	Holderbank SO	14. Sept. 54
Baumeler Bernhard	Schüpfheim LU	25. Febr. 53
Baumgartner Edgar	Zürich	22. Juli 53
Burkhart Jürg	Spiez BE	6. Jan. 54
Büttler Mario*	Kerns OW	26. Juni 54
Christen Peter	Andermatt UR	16. Sept. 53
Dillier Notker*	Sarnen OW	19. Juni 54
Ettlin Walter*	St. Niklausen/Kerns OW	25. Nov. 53
Ferber Christoph*	Sachseln OW	10. Juni 54
Fuchs Hans	Hergiswil NW	1. Okt. 53
Gasser Jörg	Lungern OW	7. April 53
Gaus Peter	Luzern	2. Jan. 53
Gloor Daniel*	Sarnen OW	22. Juli 54
Hagmann Hubert	Kirchberg SG	20. Nov. 53
Helbling Jürg	Uznach SG	6. Juli 54
Imfeld Albert*	Giswil OW	25. Okt. 52
Imfeld Bernhard*	Sarnen OW	9. Sept. 53
Karrer Dieter	Röschenz BE	4. Mai 53
Köpfler Dieter §	Muri AG	8. April 54
Krummenacher Heinz*	Alpnach OW	8. Mai 54
Lang Josef §	Aristau AG	29. April 54
Lienert Jörg φ	Sarnen OW	23. Okt. 53
Mathis Theo	Luzern	19. Juli 53
Mazurkewitz Harry*	Sarnen OW	2. Dez. 53
Ming Bruno*	Giswil OW	20. Dez. 53
Ming Martin*	Lungern OW	25. Aug. 52
Müller Reinhold §	Muri AG	24. Mai 54
Peter Viktor	Pfaffnau LU	22. Mai 53
Riß Andreas	Mariastein SO	8. April 52
Rohrer Willy	Luzern	6. Jan. 53
Schmid Josef §	Birri AG	14. Okt. 54
Schmitter Hermann	Alpnach OW	19. Febr. 52
Schneider Walter*	Sarnen OW	26. Juli 54
Schorno Luzius*	Giswil OW	11. Mai 54
Weber Benedikt*	Lungern OW	6. Aug. 53
Wicki Martin	Rain LU	28. Dez. 53

5. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Abächerli Anton*	Kerns OW	31. Mai 53
Amgarten Markus*	Lungern OW	7. April 52
Baumann Werner	Dietwil AG	16. Dez. 50
Britschgi Markus*	Sarnen OW	13. Jan. 53
Bruggmann Niklaus	Mels SG	9. Mai 51
Bucheli Robert	Buttisholz LU	7. Jan. 53
Burgener Hermann	Sitten VS	9. Febr. 52
Diebold Raymond	Wetzikon ZH	17. Jan. 52
Durrer Bruno	Goldau SZ	14. Jan. 53
Gnesa Eduard	Steg VS	10. Mai 52
Grämiger Urs*	Sarnen OW	8. März 52
Grendelmeier Beat*	Sarnen OW	24. April 52
Gunter Bernard	Bern	28. Okt. 51
Huber Bruno ϕ	Baar ZG	10. Mai 51
Hubmann Ivo	Lommis TG	17. Febr. 53
Imfeld Niklaus*	Lungern OW	8. Nov. 51
Jud Markus	Kaltbrunn SG	26. Aug. 52
Koch Elmar ϕ	Arnegg SG	27. April 53
Küchler August*	Kägiswil/Sarnen OW	15. Okt. 51
Liechty Josef	Thun BE	6. Jan. 52
Mattmann Peter	Hohenrain LU	1. März 53
Meienberger Hubert*	Kerns OW	4. März 53
Meier Hans	Geiß LU	31. Dez. 52
Mennel Christoph*	Sarnen OW	28. Aug. 53
Müller Christoph	Kilchberg ZH	15. Jan. 53
Sidler Peter*	Sarnen OW	19. Nov. 52
Stappung Walter	Döttingen AG	8. Febr. 52
Toffel François	Bulle FR	27. Juli 51
Zimmermann Hanspeter	Thun BE	27. Febr. 52

6. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Allemann Josef	Aarau	17. März 52
Arquint Niklaus*	Sachseln OW	8. Juni 52
Bischof Bernhard	Neu St. Johann SG	13. März 50
Egger Willy*	Kerns OW	27. Sept. 51
Ferroni Andrea	Chur GR	26. Febr. 51
Frey Peter	Sins AG	30. Okt. 51
Fries Othmar	Willisau-Stadt LU	15. Mai 52
Good Ignaz	Mels SG	5. Okt. 50
Jehli Robert*	Sarnen OW	16. Sept. 51
Julen Albert	Zermatt VS	12. März 51
Marty Benno*	Kerns OW	23. Aug. 51
Muff Fredi	Eschenbach LU	3. Juni 51
Rüegg Roland	Ganterschwil SG	15. Jan. 51
Schürch Leo	Rothenburg LU	9. März 51
Stäger Ludwig	Wohlen AG	31. März 52
Studach Willi*	Sarnen OW	26. Febr. 52
Willi Reinhold	Wangen SO	28. Juni 52
Woermann Harald*	Sarnen OW	8. Sept. 52
von Wyl Alois*	Kägiswil/Sarnen OW	27. Mai 52
Zurgilgen Hansjörg	Bassersdorf ZH	1. Juli 51

Lyzeum

1. Lyzealklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Baumann René	Reiden LU	15. Febr. 51
Birchler Urs	Steinhausen ZG	4. Mai 50
Blättler Josef	Inwil LU	11. Aug. 51
Buchs Linus	Jaun FR	7. Febr. 51
Bühler Linus	Domat/Ems GR	31. Mai 50
Durrer Adalbert*	Alpnachdorf OW	17. Nov. 50
Genoud Jean-Louis ϕ	Genf	13. Jan. 49
Halter Peter*	Giswil OW	15. Febr. 51
Hunkeler Friedrich	Pfaffnau LU	22. Juli 51
Imfeld Martin*	Lungern OW	20. Sept. 50
Leu Josef	Hohenrain LU	4. Sept. 50
Lienert Peter*	Sarnen OW	9. März 51
Obrecht Willy	Zürich	29. Mai 50
Pasquier Georges	Genf	29. Juni 51
Portier Jean-François	Chêne-Bourg GE	9. Juni 51
Rohrer Bruno*	Sarnen OW	11. Aug. 50
Rohrer Bruno Bernhard	Ebikon LU	27. April 50
Rupf Edwin	Flums SG	23. Mai 50
Scherrer Peter*	Sarnen OW	7. Okt. 50
Senn Hanspeter	Dietikon ZH	14. Aug. 51
Slanzi Franz*	Sarnen OW	9. März 51
Waser Karl	Stans NW	3. Jan. 51
Weiß Stephan	Frick AG	13. Sept. 51
Wild Werner	Hergiswil NW	23. Mai 50
Winiger Werner	Urdorf ZH	19. Febr. 50
Woermann Heiner*	Sarnen OW	20. Mai 51
Wyß Paul	Cham ZG	11. März 51

2. Lyzealklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Arpagaus Alfons	Peiden GR	31. Mai 49
Baumann Othmar	Reiden LU	29. Nov. 49
Baumgartner Guido	St. Gallen	15. Nov. 49
Berchtold Hugo*	Sarnen OW	27. Mai 50
Brumann Othmar	St. Urban LU	16. Juli 49
Bucher Robert*	Kägiswil/Sarnen OW	18. Juli 50
Bührer Adrian	Burgdorf BE	14. Mai 50
Burkhardt Egmont	Frauenfeld TG	14. Dez. 50
Cerny Erich	Bern	17. Febr. 51
Dillier Gerhard*	Sarnen OW	29. Okt. 49
Durrer Melk*	Sarnen OW	7. April 50
Eusebio Ivo	Airolo TI	6. März 50
von Flüe Arnold*	Sachselsn OW	12. Okt. 49
Gasser Anton	Lungern OW	9. Jan. 50
Halter Hans Melk*	Giswil OW	18. Febr. 50
Huber Dominik	Freiburg	21. März 50
Juchli Eduard	Olten SO	30. Sept. 49
Mattmann Franz	Ebikon LU	7. Aug. 49
Meßmer Hans Jörg	Unter-Erlinsbach AG	15. Sept. 50
von Moos Leo*	Bern	8. Mai 50
Notter Alex	Huttwil BE	8. Aug. 50
Omlin Peter*	Sachselsn OW	20. Nov. 49
Rhonheimer Martin	Zürich	18. Juni 50
von Rotz Armin*	Kerns OW	20. April 49
Schmuckle Urs	Solothurn	1. Juli 49
Schorno Urs*	Giswil OW	13. Febr. 50
Supersaxo Beat	Saas-Fee VS	14. März 50
Taddei Franco	Windisch AG	10. März 50
Zürcher Markus	Schönholzerswilen TG	13. März 50

LEHRGEGENSTÄNDE

1. Pflichtfächer

Realschule

2. Realklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden

Einführung in die Hl. Schrift. Christus als Vorbild für eine christliche Persönlichkeitsbildung nach eigenen Skripten. Diskussionen über aktuelle Fragen des Glaubens. P. Gabriel

2. Deutsche Sprache, 5 Stunden

Grammatik: Wort- und Satzlehre nach Lebendige Muttersprache, 3. Band. Klassenlektüre: 2 Novellen; Auswahl aus Gedichte für die Sekundarschulen des Kantons Zürich und nach freier Wahl. Diktate. Aufsatz: Erzählung, Beschreibung, Bericht. Jaggy

3. Französische Sprache, 5 Stunden

Fortsetzung nach Müller O., Lektionen 27—47. Jaggy

4. Arithmetik, 4 Stunden

Bürgerliches Rechnen nach Weiß/Schälchlin, II. Heft. P. Odo

5. Geometrie, 4 Stunden

Das Parallelenviereck, das Trapez, das rechtwinklige Dreieck, Flächenberechnung, die ausgezeichneten Geraden und Punkte des Dreiecks, Flächenverwandlung, die Satzgruppe des Pythagoras; Kreis: Konstruktionen und Berechnungen nach Gaßmann/Weiß. P. Otmar

6. Geschichte, 2 Stunden

Schweizergeschichte: Von der Gründung bis zum Ende der alten Eidgenossenschaft. Weltgeschichte: Das Zeitalter der Entdeckungen bis zur Französischen Revolution nach Halter. Mathis

7. Geographie, 2 Stunden

Einführung in die Astronomie. Nord- und Südamerika in der Uebersicht. Kanada, USA nach Länder und Völker, 3. Band. Jaggy

8. Biologie, 2 Stunden

Pflanzenkunde nach Naturgeschichte für Sekundarschulen I. Besprechung von Vertretern aus verschiedenen Pflanzenfamilien. Menschenkunde nach Meierhofer. P. Ludwig

9. Physik, 2 Stunden

Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper, Elektrizitätslehre nach Manuskript. P. Meinrad

10. Zeichnen, 2 Stunden

Technisches Zeichnen: Einführung in das Reißzeichnen mit Darstellung von Prismen, Zylindern, Pyramiden, Kegel. Abwicklungen, Schnitte, schiefe Ebenen, Durchdringungen, schiefwinklige Parallelkonstruktionen von zusammengesetzten Prismen und Kreisen, Isometrien, Dimetrie. Freihandzeichnen: Weiterentwicklung der Zentralperspektive. von Rotz

11. Turnen, 2 Stunden

Bewegungs- und Haltungsturnen, Einführung in die Leichtathletik, Geräteturnen, verschiedene Ballspiele. Schneider

3. Realklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden

Der Mensch als Geschöpf-Sünder-Erlöster. Nichtchristliche Religionen nach eigenen Skripten. P. Gabriel

2. Deutsche Sprache, 4 Stunden

Grammatische, orthographische und stilistische Übungen und Aufsätze nach Lebendige Muttersprache IV. Vortrag von Gedichten. Phonetik nach eigenem Übungsheft. Lektüre: Neues Schweizer Lesebuch. P. Ivo

3. Französische Sprache, 4 Stunden

Einführung nach Müller O. bis Lektion 68. P. Augustin

4. Englische Sprache, 3 Stunden

Essential English by Eckersley C. E., Book I, lessons 1—16. P. Leodegar

5. Algebra, 2 Stunden

Grundrechnungsarten, relative Zahlen, einfache Bestimmungsgleichungen, Multiplikation und Division, Potenzen, Bruchrechnen mit allgemeinen Zahlen nach Lippold/Schöpke. P. Odo

6. Geometrie, 3 Stunden

Ähnlichkeit der Figuren, Algebra und Geometrie, Pyramide und Kegel, die Stumpfe, die Kugel nach Gaßmann/Weiß. P. Otmar

7. Geschichte und Staatskunde, 2 Stunden

Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart nach Halter II. Staatskunde nach Diktat. P. Rupert

8. Geographie, 2 Stunden (gemeinsam mit 1. H.)

Die Erdteile Asien und Australien nach Länder und Völker, 3. Band. Wiederholung der Erdteile Europa, Afrika und Amerika. Einführung in die allgemeine Erd- und Himmelskunde. Huber

9. Wirtschaftskunde, 2 Stunden
Einführung in die Buchhaltung in Verbindung mit Besprechungen einschlägiger Wirtschaftsfragen; Verkehrslehre nach Thalmann, Grünes Verkehrsheft. P. Burkard
10. Chemie, 2 Stunden (gemeinsam mit 1. H.)
Chemische Grundbegriffe, wichtige Nichtmetalle und anorganische Verbindungen nach Rettenmaier/Vatter, Band 1/2. P. Lucas
11. Maschinenschreiben, 1 Stunde
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibmethode, Hervorheben, Zentrieren, Tabulator. Andermatt
12. Stenographie, 2 Stunden
Einführung in die Stenographie, System Stolze/Schrey mit Einbau der Systemurkunde von 1967 nach Alge/Reber. Zahlreiche Recht- und Schnellschreibübungen. P. Adelhelm
13. Zeichnen, 2 Stunden
Technisches Zeichnen: Rißergänzungen, Einführung einer neuen Projektionsebene, Schraubenlinie, Orthogonalprojektion. von Rotz
14. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsschulung, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen, Geräteturnen, Circuittraining. Spiele: Korbball, Faustball, Handball, Fußball. Schneider

Handelsschule

1. Handelsklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Zeugnis für Christus; Leben und Wirken Jesu Christi; der Aufbruch der Kirche nach Lämpfle/Bauer, Christus die Wahrheit und nach eigenen Skripten. Hl. Schrift: Evangelium nach Lukas. P. Pirmin und P. Gabriel
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Sprachlehre: Lebendige Muttersprache IV. Schul- und Hausaufsätze, Diktate, Pflege guter Aussprache. Lektüre: Neues Schweizer Lesebuch, 2. Band; Gedichte aus dem Gedichtband für die Zürcher Sekundarschulen. Rezitationen von Gedichten und Prosastücken. P. Sigisbert
3. Französische Sprache, 5 Stunden
Grammaire d'après Müller O. Répétition de quelques chapitres importants, leçons 45—73; dictées, exercices, thèmes, conversation. Egger
4. Englische Sprache, 3 Stunden
Grammatik nach Sack F. L., Lektionen 1—30. P. Hildebrand
5. Betriebswirtschaftslehre, 3 Stunden
Einführung in die Wirtschaftslehre; Verkehrslehre nach Thalmann, Grünes Verkehrsheft; Warenhandelsbetrieb nach Wick/Oswald/Hasler, Der kleine Merkur; Industriebetriebslehre nach Diktat. — Handelskorrespondenz: Briefe aus dem Warenhandel nach Rutishauser. P. Burkard
6. Buchhaltung, 3 Stunden
Einführung in die doppelte Buchhaltung; Abschlüßübungen und Organisation der Buchhaltung nach Hofer, 1. Band. P. Bonifaz
7. Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden
Rechnen mit fremdem Geld und Gewicht, abgekürzte Multiplikation und Division, $\frac{\%}{\%}$ vom, im und auf Hundert. Kettensatz. Einführung in die Kalkulation, Zinsrechnung, Wechselrechnung nach Meister. P. Notker
8. Algebra, 2 Stunden
Grundrechnungsarten, relative Zahlen, einfache Bestimmungsgleichungen, Multiplikation und Division, Potenzen, Bruchrechnen, Verhältnis und Proportion nach Lippold/Schöpke. P. Odo
9. Geschichte, 2 Stunden
Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart nach Halter II. P. Rupert
10. Geographie, 2 Stunden (gemeinsam mit 3. R.)
Siehe 3. R. Huber

11. Chemie, 2 Stunden
Derselbe Stoff wie 3. Real. P. Lucas
12. Maschinenschreiben, 1 Stunde
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibmethode, Abschreibübungen, Hervorheben, Zentrieren, Tabulator. Andermatt
13. Stenographie, 2 Stunden
Einführung in die Stenographie mit System Stolze/Schrey nach Hug Emil. Zahlreiche Recht- und Schnellschreibübungen. P. Notker
14. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsschulung, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen Geräteturnen, Circuittraining. Spiele: Korbball, Faustball, Handball, Fußball. Schneider

2. Handelsklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Probleme des Glaubens nach Läpple/Bauer, Christus das Leben. Lektüre: Apostelgeschichte, ausgewählte Kapitel aus der Genesis. P. Leo
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Literatur nach Müller/Valentin: Klassik, Romantik, Poetischer Realismus, Naturalismus, Symbolismus, Heimatkunst. Sprachlehre nach Lebendige Muttersprache, 5. Band. Schul- und Hausaufsätze. Sprechplatten. Huber
3. Französische Sprache, 5 Stunden
Grammaire d'après Müller O., leçons 76—81, étude de la concordance des temps et du subjonctif. Répétition de la grammaire d'après Rotzler/Weber, leçons 1—14. Correspondance commerciale française d'après Guye, chapitres I—IV. Etude du vocabulaire d'après Nickolaus. Lecture d'après Spiegelberger W., Moderne französische Nacherzählungen III. Dictées, thèmes, exercices, conversation. Egger
4. Englische Sprache, 3 Stunden
Grammatik nach Sack F. L., Lektionen 30 bis Schluß. Lektüre: Swift J., Gulliver's Travels. P. Hildebrand
5. Betriebswirtschaftslehre, 3 Stunden
Einführung in die Rechtskunde nach Manuskript. Rechtskunde nach Weidmann: Handelsrecht, Vertragsrecht, allgemeine Bestimmungen des Obligationenrechtes. Geschäftsbriefe nach Rutishauser. P. Bonifaz
6. Buchhaltung, 3 Stunden
Buchungen über Liegenschaftsverkehr, Wechsel, Wertschriften, fremde Währungen, Gesellschaftsbuchhaltung und Finanzierungsvorgänge nach Nadig/Plüß, 2. Teil. Verschiedene Aufgaben aus andern Werken. P. Burkard

7. Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden
Effektenrechnung, Wechselrechnung, Devisen, Konto-Korrent, Kalkulation nach Meister. P. Notker
8. Mathematik, 2 Stunden
Potenzen, Wurzeln, Logarithmen; lineare Gleichungen mit zwei und drei Unbekannten, quadratische Gleichungen und die komplexen Zahlen. Aufgaben nach dem Math. Unterrichtswerk, Algebra II von Stähli/Meyer. P. Gerold
9. Geschichte, 2 Stunden
Wiederholung und Ueberblick der Welt- und Schweizergeschichte von der Urzeit bis zum Ersten Weltkrieg nach Kinder/Hilgemann. Huber
10. Wirtschaftsgeographie, 2 Stunden
Schweiz, besonders Schokoladenfabrikation: Nestlé; Uhrenfabrikation: Bulova nach Waldis. — Weltwirtschaft, besonders Oel: Chevron nach Hofer. P. Leodegar
11. Chemie, 2 Stunden
Nichtmetalle und anorganische Verbindungen, Metalle, Glas und Tonwaren, Grundriß der organischen Chemie nach Rettenmaier/Vatter, Band 1/2 und 3/4. P. Lucas
12. Maschinenschreiben, 1 Stunde
Darstellungsaufgaben und Geläufigkeitsübungen, Stenogramme. Andermatt
13. Stenographie, 2 Stunden
Einführung in die Geschäftsstenographie nach Andrist/Müller. Schnell-schreiben. P. Notker
14. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen, Geräte- und Geländeturnen, Spiele. Schneider

3. Handelsklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Sünde und Erlösung durch die Sakramente, die letzten Dinge, die eine Kirche und die vielen Religionen, Arbeit und Freizeit in christlicher Sicht, die soziale Aufgabe des Christen nach Lämpfle/Bauer, Christus das Leben. Fragen der Gegenwartsethik nach eigenen Skripten. P. Frowin
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Literatur nach Müller/Valentin: Vom Naturalismus bis zur Gegenwart. Einführung in Poetik, Rhetorik und Sprachgeschichte. Sprachlehre nach Lebendige Muttersprache, 6. Band. Schul- und Hausaufsätze. Sprechplatten. Huber
3. Französische Sprache, 4 Stunden
Répétition de la grammaire d'après Rotzler/Weber, leçons 15—25. Correspondance commerciale d'après Guye, chapitres V—XI. Lecture: Anouilh,

- Antigone. René Mabel, La vie de chaque jour en France. Dictées, thèmes, compositions, conversation. P. Sigisbert
4. Englische Sprache, 3 Stunden
Wiederholung der Grammatik nach Sack. Uebersetzungen, Diktate und Sprechübungen. Handelskorrespondenz nach Naterop, Lektionen 1—10. Huber
5. Italienische Sprache, 2 Stunden (für Schüler italienischer Muttersprache)
Letteratura: Poeti del Novecento. Letture corrispondenti. Temi. P. Sigisbert
6. Betriebswirtschaftslehre, 3 Stunden
Bankbetriebslehre, Werbekunde, Steuerrecht und Steuerwesen, Versicherungsbetrieb, Betreibungsrecht, Finanzierungsfragen, Verwaltungsrecht, Erweiterung und Vertiefung früher behandelter Stoffgebiete. — Geschäftsbriefe aus Warenhandel, Zahlungsverkehr und Werbewesen, Briefe an Behörden nach Manuskript und verschiedenen Lehrmitteln. P. Bonifaz
7. Volkswirtschaftslehre, 3 Stunden
Die wichtigsten Fragen der theoretischen und angewandten Volkswirtschaftslehre nach Frank. Besprechung aktueller wirtschaftspolitischer Fragen. P. Bonifaz
8. Buchhaltung, 4 Stunden
Ergänzung und Vertiefung des bisherigen Stoffes, Finanzierungsvorgänge, Betriebsabrechnungen, kurzfristige Erfolgsrechnung. Aufgaben aus verschiedenen Werken. P. Burkard
9. Mathematik, 3 Stunden
Die quadratischen Gleichungen mit Vietasätzen, graphische Darstellungen, Lösung einfacher kubischer Gleichungen, arithmetische und geometrische Folgen mit den Grundaufgaben der Zinseszins- und Rentenrechnung, Einführung der Zahl e und Rechnen mit natürlichen Logarithmen nach der Formelsammlung der Logarithmentafel von Voellmy. Trigonometrie bis zum Kosinussatz nach Lambacher/Schweizer. P. Gerold
10. Geschichte und Staatskunde, 2 Stunden
Weltgeschichte vom Ersten Weltkrieg bis heute nach Kinder/Hilgemann. Staatskunde und Verfassung der Schweiz und des Kantons Obwalden. Huber
11. Warenkunde, 2 Stunden
Energie als wichtige Grundlage der Warenherstellung. Physikalische und chemische Grundbegriffe, wichtige Nichtmetalle und anorganische Verbindungen, Düngung, Metalle. Glas. Kohlenwasserstoffe, Kohlenhydrate, Zucker, Zellulose, Nitrozellulose, Fettsäuren, Fette, Seife, Aminosäuren, Eiweisse, Kunststoffe nach Rettenmaier/Vatter und Manuskript. Stemme
12. Maschinenschreiben, 1 Stunde
Darstellungsaufgaben, Schnellschreibübungen, stenodaktylische, Uebungen, Diktate. P. Burkard

13. Turnen, 2 Stunden

Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen. Geräte- und Geländeturnen, Spiele.

Schneider

Stundenzahlen der Pflichtfächer an der Real- und Handelsschule

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten

Fächer	Realklassen		Handelsklassen			Summe
	II	III	I	II	III	
Religionslehre	2	2	2	2	2	10
Deutsch	5	4	4	4	4 ¹	21
Französisch	5	4	5	5	4	23
Italienisch ²	—	—	—	—	2	2
Englisch	—	3	3	3	3	12
Betriebslehre	—	—	3	3	4	10
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	—	3	3
Buchhaltung	—	—	3	3	4	10
Wirtschaftskunde	—	2	—	—	—	2
Kaufmännisches Rechnen	—	—	2	2	—	4
Algebra bzw. Mathematik	—	2	2	2	3 ³	9
Arithmetik	4	—	—	—	—	4
Geometrie	4	3	—	—	—	7
Geschichte (Staatskunde)	2	2	2	2	2	10
Geographie	2	2	2	—	—	6
Wirtschaftsgeographie	—	—	—	2	—	2
Warenkunde	—	—	—	—	2	2
Biologie	2	—	—	—	—	2
Physik	2	—	—	—	—	2
Chemie	—	2	2	2	—	6
Maschinenschreiben	—	1	1	1	1	4
Stenographie	—	2	2	2	—	6
Zeichnen	2	2	—	—	—	4
Turnen	2	2	2	2	2	10

¹ im 1. Trimester 5 Stunden

² für die Schüler italienischer Muttersprache

³ im 1. Trimester 2 Stunden

Gymnasium

1. Gymnasialklasse A

1. Religionslehre, 2 Stunden
Ein Jahr mit Christus nach dem Manuskript von P. Walter Diethelm. P. Rupert
2. Deutsche Sprache, 6 Stunden
Sprachliche Uebungen nach Rahn/Pfleiderer I und II. Prosa und Gedichte aus Neues Schweizer Lesebuch I und Bachofner/Vögel. Aufsätze und Diktate. Mathis
3. Lateinische Sprache, 7 Stunden
Formenlehre: Deklination, Konjugation, Pronomina, Adverb nach Ars Latina I. Eisinger
4. Arithmetik, 4 Stunden
Zahlen und Ziffern, die vier Grundrechenarten, geometrische Grundbegriffe, Flächen und Raummessung, Zeitmessen, Teilbarkeit der natürlichen Zahlen, Zylinder, Kreis und Winkel nach Lambacher/Schweizer. P. Leodegar
5. Geschichte, 2 Stunden
Urzeit, Altertum, Mittelalter nach Halter, Kp. I—V. Egger
6. Geographie, 2 Stunden
Europa in der Uebersicht, EWG, EFTA. Länder: Skandinavien, Beneluxländer, Großbritannien, Frankreich, Oesterreich, Italien, Spanien und Portugal nach Länder und Völker. von Rotz
7. Biologie, 2 Stunden
Besprechung ausgewählter Typen der Wirbeltiere und der Wirbellosen nach Heiligmann/Janus/Länge, Biologie für Gymnasien, Sammelband. P. Ludwig
8. Kalligraphie, 1 Stunde
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift; Redisschriften. P. Odo
9. Zeichnen, 2 Stunden
Freihandzeichnen: Bleistift- und Maltechnik mit Deckfarben mit Anwendung, einfache Perspektive, Farbenlehre, Malen nichtfigürlicher Themen, Zeichnen nach Modell. von Rotz
10. Gesang und Musikpädagogik, 2 Stunden
Das relative Notensystem, Rhythmuslehre, Intervall-Lehre, Gehörbildung nach Manuskript in Anlehnung an die Ganzheitsmethode von Leo Rinderer. Erarbeiten schweizerischen und europäischen Liedgutes aus: Komm, sing mit!, Schweizerisches Liederbuch. Jaggy
11. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsturnen sowie Körpergrundschule. Obligatorische Turnprüfung am Ende der Schulpflicht. Verschiedene Ballspiele. Huber

1. Gymnasialklasse B

1. Religionslehre, 2 Stunden
Einführung in die Hl. Schrift, der Anspruch Gottes im Alten Testament nach eigenen Skripten. Gemeinsame Eucharistiefeiern. Besprechung aktueller Fragen. P. Gabriel
2. Deutsche Sprache, 6 Stunden
Derselbe Stoff wie 1GA. Mathis
3. Lateinische Sprache, 7 Stunden
Formenlehre: Deklination, Konjugation, Pronomina nach Ars Latina, Mathis
Übungsbuch I.
4. Mathematik, 4 Stunden
Zahlen, die vier Grundrechenarten, geometrische Grundbegriffe, Flächen- und Raummessung, Zeitmessung, Teilbarkeit der natürlichen Zahlen, von Mengen und Zahlen nach Lambacher/Schweizer, 1. Bd. P. Adelhelm
5. Geschichte, 2 Stunden
Derselbe Stoff wie 1GA. Egger
6. Geographie, 2 Stunden
Derselbe Stoff wie 1GA. von Rotz
7. Biologie, 2 Stunden
Derselbe Stoff wie 1GA. P. Ludwig
8. Kalligraphie, 1 Stunde
Derselbe Stoff wie 1GA. P. Odo
9. Zeichnen, 2 Stunden
Derselbe Stoff wie 1GA. von Rotz
10. Gesang und Musikpädagogik, 2 Stunden
Derselbe Stoff wie 1GA. Jaggy
11. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsturnen. Vorbereitung auf die obligatorische Schulendprüfung: Schnellauf, Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf, Klettern und Stützsprünge. In der Halle: Kraftschule an Geräten, Circuittraining. Verschiedene Ballspiele. Schneider

2. Gymnasialklasse A

1. Religionslehre, 2 Stunden
Einführung in die Hl. Schrift, der Anspruch Gottes in Jesus Christus im Neuen Testament. Behandlung aktueller Fragen einer christlichen Persön-

lichkeitsbildung nach eigenen Skripten. Diskussionen über die Kirche von heute. P. Gabriel

2. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Sprachliche Uebungen nach Rahn/Pfleiderer III und der Grammatik von Hinze. Prosa und Gedichte aus dem Neuen Schweizer Lesebuch I und dem Gedichtband für die Zürcher Sekundarschulen. Aufsätze und Diktate. P. Augustin
3. Lateinische Sprache, 6 Stunden
Unregelmäßige Verben. Formen des Verbs: Gerundium, Gerundivum, Participium (Participium coniunctum, Ablativus absolutus) und A. c. I. nach Ars Latina, Uebungsbuch II, 1—28. Eisinger
4. Französische Sprache, 4 Stunden
Einführung nach Müller O., Lektionen 1—30. Brunner und P. Augustin
5. Mathematik, 3 Stunden
Zweite Potenz und Wurzel, einfache Gleichungen, Drei- und Vielsatz, Prozent- und Zinsrechnung, Proportion, Teilungs-, Durchschnitts- und Mischungsrechnung, fremdes Geld nach Weiß-/Schälchlin. Einführung in die Elemente der Algebra nach Burkart. P. Adelhelm
6. Geschichte, 2 Stunden
Weltgeschichte: Von der Entstehung des Deutschen Reiches bis zum Ende des Absolutismus. Schweizergeschichte: Von der Gründung der Eidgenossenschaft bis Marignano. Die Schweiz in den beiden Weltkriegen nach Halter. Pflichten und Rechte des Schweizerbürgers P. Leodegar
7. Geographie, 2 Stunden
Abschluß der Länder Europas. Afrika und das Atlantische Meer nach Länder und Völker. Schulfunk. P. Leodegar
8. Biologie, 2 Stunden
Blütenpflanzen nach Heiligmann/Janus/Länge, I. Band. Menschenkunde nach Naturgeschichte für Sekundarschulen und Gymnasien II. P. Ludwig
9. Zeichnen, 2 Stunden
Freihandzeichnen: Weiterentwicklung der Perspektive am Modell, Bleistift- und maltechnische Uebungen mit Anwendung, Deckfarben, Naturstudien.
10. Stenographie, 2 Stunden
Einführung in die Stenographie, System Stolze/Schrey mit Einbau der Systemurkunde 1967 nach Hug E. Zahlreiche Recht- und Schnellschreibübungen. P. Adelhelm
11. Gesang und Musikpädagogik, 1 Stunde
Derselbe Stoff wie 1GA. Jaggy
12. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsturnen. Durchführung der obligatorischen Schulendprüfung, Schnellauf, Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf, Klettern und Pferdsprünge. Verschiedene Ballspiele. Schneider

2. Gymnasialklasse B

1. Religionslehre, 2 Stunden
Derselbe Stoff wie 2GA. P. Gabriel
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Sprach- und Aufsatzlehre nach Rahn/Pfleiderer III. Ausgewählte Kapitel der Grammatik nach Hinze. Lektüre aus Neues Schweizer Lesebuch I. Gedichte aus Bachofner/Vögeli. Aufsätze und Diktate. Mathis
3. Lateinische Sprache, 6 Stunden
Ars Latina, Übungsbuch II und einschlägige Grammatik. P. Thomas
4. Französische Sprache, 4 Stunden
Grammatik nach Müller O., Lektionen 1—25. Exercices, thèmes, dictées, conversation. Brunner und Mathis
5. Mathematik, 3 Stunden
Derselbe Stoff wie 2GA. P. Adelhelm
6. Geschichte, 2 Stunden
Weltgeschichte: Von Otto dem Großen bis und mit Französische Revolution.
Schweizergeschichte: Von der Gründung bis 1848 (Bundesstaat) nach Halter. P. Adelhelm
7. Geographie, 2 Stunden
Abschluß der Länder Europas und Afrika nach Länder und Völker. Dias. P. Gabriel
8. Biologie, 2 Stunden
Derselbe Stoff wie 2 GA. P. Ludwig
9. Zeichnen, 2 Stunden
Derselbe Stoff wie 2GA. von Rotz
10. Stenographie, 2 Stunden
Derselbe Stoff wie 2GA. P. Adelhelm
11. Gesang und Musikpädagogik, 1 Stunde
Derselbe Stoff wie 1GA. Jaggy
12. Turnen, 2 Stunden
Derselbe Stoff wie 2GA. Schneider

3. Gymnasialklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Allgemeine Sittenlehre nach Katechismus und Manuskript. Lektüre der Apostelgeschichte. Ausgewählte Kapitel aus der Genesis. P. Leo

2. Deutsche Sprache, 4 Stunden
 Spracherziehung nach Rahn/Pfleiderer IV und V (zum Teil). Verwendung fanden: Lang, Sammlung deutschsprachiger Uebungshefte, Reiners Kleine Stilfibel. Schriftliche Arbeiten und Aufsätze in Anlehnung an Spracherziehung IV, V. Lektüre aus Neues Schweizer Lesebuch II. Kurzgeschichten zeitgenössischer Schriftsteller. Phonetik nach eigenem Uebungsheft. Besprechung und Vortrag von Balladen und Gedichten. P. Ivo
3. Lateinische Sprache, 6 Stunden
 Abschluß und Wiederholung der Formenlehre nach Ars Latina. Grammatik und Uebungsbuch II. Syntax nach Uebungsbuch III, Nr. 1—10. Als Anfangslektüre: Lateinisches Lesebuch (Schöningh-Ausgabe). Freies Nacherzählen einiger «Sagen des klassischen Altertums» (von Gustav Schwab). Auf Tonband: «Die alten Feuer brennen noch», Radiosendung. P. Fintan
4. Griechische Sprache für Typus A, 6 Stunden
 Formenlehre nach der Grammatik und dem Uebungsbuch I der Ars Graeca, Lektionen 1—43. P. Maurus
5. Französische Sprache, 4 Stunden
 Grammaire d'après Müller O., leçons 29—54. Dictées, thèmes, conversation. Egger
6. Englische Sprache für Typus B, 4 Stunden
 Learning English, 1. Teil bis Lektion 16. P. Hildebrand
7. Mathematik, 4 Stunden
 Algebra: Die vier Grundoperationen mit ganzen Zahlen und Brüchen, Gleichungen mit einer Unbekannten nach Lehmann/Stähli/Meier, 1. Teil. Planimetrie: Die geometrischen Grundgebilde, Gerade, Winkel, Dreieck, Viereck, Kreis, zahlreiche Konstruktionen nach Manuskript. P. Notker
8. Geschichte, 2 Stunden
 Vom Zeitalter des Absolutismus bis in die Gegenwart nach Halter. Staatsbürgerkunde. Schulfunk. P. Leodegar
9. Geographie, 2 Stunden
 Die Erdteile Amerika, Asien und Australien nach Länder und Völker. P. Leodegar
10. Zeichnen für Typus B, 2 Stunden
 Technisches Zeichnen: Stricharten, geometrische Konstruktionen, Rißzeichnen, Abwicklungen, Durchdringungen, Schnitzzeichnung, Parallelperspektive und Isometrien. Freihandzeichnen: Bleistift- und Maltechnik. von Rotz
11. Turnen, 2 Stunden
 Bewegungs- und Haltungsturnen, Kraftschule an Geräten, Circuittraining. Einführung in die Leichtathletik, besonders die Grundsachdisziplinen: Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen, Klettern. Spiele: Korbball, Handball, Fußball u. a. Schneider

4. Gymnasialklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Gott und Mensch nach Skripten. Aktuelle Themata zum Glauben in unserer Zeit, vorgetragen und diskutiert von den Schülern. P. Thomas
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Spracherziehung nach Rahn/Pfleiderer V. Poetik nach Villiger. Vortrag von Balladen. Literaturgeschichte: Von den Anfängen bis Walther von der Vogelweide. Ueberblick über die deutsche Sprachgeschichte nach Manuskript. Lektüre: Hartmann von Aue, Der arme Heinrich. Shakespeare, Macbeth. Gottfried Keller, Die drei gerechten Kammacher. P. Leo
3. Lateinische Sprache, 6 Stunden
Abschluß der Syntax nach der Grammatik und dem Uebungsbuch III der Ars Latina. Lektüre: Caesar, De bello Gallico, aus dem 1., 4. und 6. Buch (Klett-ausgabe). Einige Fabeln von Phaedrus und Auswahl aus Ovids Metamorphosen (Klett-ausgabe). P. Pirmin
4. Griechische Sprache für Typus A, 6 Stunden
Ars Graeca, Uebungsbuch II bis Nr. 72 und entsprechende Grammatik. Lektüre: Xenophons Anabasis aus Buch I—V. P. Thomas
5. Französische Sprache, 4 Stunden
Grammatik nach Müller O., Lektionen 60—81. Lecture: J. Mairet, La Tâche de Petit Pierre. P. Hildebrand
6. Italienische Sprache für Typus B, 2 Stunden
Corso elementare di lingua italiana nach Müller O., lezioni 1—20. P. Sigisbert
7. Englische Sprache
 - a) Für Typus B, 4 Stunden
Learning English, Teil I bis Schluß, Teil II bis Lektion 9. P. Hildebrand
 - b) Für Typus A, 2 Stunden
Grammatik nach Sack F. L., Lektionen 1—35. P. Hildebrand
8. Mathematik, 4 Stunden
Algebra: Gleichungen 1. Grades mit 2 und mehr Unbekannten, Verhältnissgleichungen, graphische Darstellung, Rechnen mit Potenzen und Wurzelgrößen nach Stähli/Meyer, 2. Teil. Planimetrie: Kreislehre, Proportionalität und Aehnlichkeit, Sätze nach Pythagoras und Euklid, harmonische Teilung. P. Notker
9. Geschichte, 2 Stunden
Altertum bis Investitorkampf nach Wicki I. und II. P. Leo
10. Biologie, 2 Stunden
Die Wirbellosen nach Rolf/Dirksen II. Kryptogamen nach Aulich. P. Ludwig
11. Zeichnen für Typus B, 2 Stunden
Zeichnen nach Modell und Malen nach Vorstellung. Maltechnische Uebungen. Abstrakte Themen. von Rotz

12. Turnen, 2 Stunden

Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung. Leichtathletik, besonders die Grundsachuldisziplinen des Vorunterrichtes: Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen, Klettern sowie Hochsprung. Geländeturnen. Spiele: Handball, Fußball u. a. Schneider

5. Gymnasialklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden

Christliches Leben in der Kirche nach Preising, Das neue Gottesvolk.

P. Augustin

2. Deutsche Sprache, 4 Stunden

Gestaltungsübungen nach Rahn/Pfleiderer VI. Rhetorik: Theorie und Redewebungen. Literaturkunde: Werke des 15. und 16. Jahrhunderts aus Burkhart, Schriftwerke I und nach Grabert/Mulot. Erzähler des 19. Jahrhunderts. Formen des Dramas vom Osterspiel von Muri bis heute.

P. Augustin

3. Lateinische Sprache, 6 Stunden (im 3. Trimester 5 Stunden)

Abschluß der Satzsyntax nach Ars Latina III. Es wurden gelesen: Cicero, 1. katilinarische Rede; Vergil, 2 Eklogen, aus dem 1., 2., 4. und 6. Buch der Aeneis; einige Kapitel aus Titus Livius.

P. Maurus

4. Griechische Sprache, 4 Stunden

Abschluß der Formenlehre und der Syntax nach Ars Graeca, Grammatik und Uebungsbuch II. Lektüre: Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Auswahl aus der Odyssee, vertieft durch Tonband und Bild (nach Erich Lessing, Die Odyssee, Herder).

P. Fintan

5. Französische Sprache, 4 Stunden

Etudes françaises, 2. Teil nach Erdle/Hähner, Lehrgang für Französisch als zweite Fremdsprache, Lektionen 1—13. Etudes françaises, Grammatisches Beiheft nach Erdle/Hähner. Grund- und Aufbauwortschatz nach Nickolaus, bis Seite 26.

P. Michael

6. Italienische Sprache für Typus B, 2 Stunden

Corso elementare di lingua italiana nach Müller O., lezioni 15—30. Raselli

7. Englische Sprache

a) Für Typus B, 4 Stunden

Learning English 2, Lektionen 1—13.

Klein J. F., A Short History of English and American Literature, p. 1—20.

P. Hildebrand

b) Für Typus A, 2 Stunden

Essential English nach Eckersley C. E., Book 2, lessons 1—20.

P. Johannes

8. Mathematik, 4 Stunden

Die Logarithmen, quadratische Funktion und quadratische Gleichungen, Vieta-sätze und graphische Darstellungen; Ungleichungen, algebraisch und gra-

- phisch gelöst. Aufgaben nach Stähli/Meyer/Steiger. Die trigonometrischen Funktionen im rechtwinkligen und schiefwinkligen Dreieck; graphische Darstellungen nach Lambacher/Schweizer, Ebene Trigonometrie, § 1—15.
P. Gerold
9. Geschichte, 2 Stunden
Von der Grundlegung des Abendlandes bis zum Spätmittelalter nach Wicki II. und Diktat.
P. Rupert
10. Biologie, 2 Stunden (im 3. Trimester 3 Stunden)
Bau und Leben der Pflanzen; Kryptogamen nach Aulich. Uebersicht über die wichtigsten Phanerogamen der Umgebung.
P. Ludwig
11. Zeichnen, 2 Stunden
Freihandzeichnen: Bleistift- und Maltechnik, Malen nach der Natur, Einführung in die Schattenlehre. Abstrakte Themen in Deckfarbe.
von Rotz
12. Turnen, 2 Stunden
Derselbe Stoff wie 4G.
Schneider

6. Gymnasialklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Christliches Leben in der Kirche nach Preising, Das neue Gottesvolk.
P. Augustin
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Literatur und Lektüre nach Grabert/Mulot und Schriftwerke deutscher Sprache, 1. und 3. Band: Humanismus, Glaubensspaltung, Barock, Aufklärung, Pietismus, Rokoko, Sturm und Drang. Moderne Kurzgeschichten. Vorträge, Reden, Schul- und Hausaufsätze.
Huber
3. Lateinische Sprache, 4 Stunden
Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Titus Livius, aus der Königszeit, Hannibal's Alpenübergang, Kato's Rede gegen den Luxus und die Herrschsucht der Frauen; aus Altsprachliche Textausgaben, Heft 12, Römisches Menschentum, Texte von Nepos, Cicero, Livius, Plinius und Tacitus. Einführung in die römische Literatur nach Res Romanae.
P. Johannes
4. Griechische Sprache, 4 Stunden
Lektüre: Platon, die Verteidigungsrede des Sokrates. Sophokles, Antigone. Aus Krefelds Hellenika: Polis, Religion, Kultstätten, Kunst mit besonderer Berücksichtigung der geplanten Griechenlandreise.
P. Fintan
5. Französische Sprache, 3 Stunden
Grammaire: Syntaxe du verbe d'après Roches, nos 112—317. Exercices correspondants à la grammaire d'après Roches. Thèmes, dictées. Lecture: Daudet, La chèvre de M. Seguin; Le sous-Préfet aux camps; Le curé de Cucugnan; Les vieux.
P. Michael

6. Englische Sprache, 2 Stunden
Grammatik, Uebersetzungen, Diktate und Sprechübungen nach Sack, Lektionen 41—50. Huber
7. Mathematik, 3 Stunden
Weiterführung der Trigonometrie und Goniometrie nach Lambacher/Schweizer. Die komplexen Zahlen nach der Formelsammlung in der Logarithmentafel. Einführung in die Vektorrechnung. Folgen und Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung nach Lambacher/Schweizer: Analysis, Kurzausgabe, § 1—13. P. Gerold
8. Geschichte, 2 Stunden
Allgemeine Geschichte: Spätmittelalter bis 1648 nach Wicki II. Schweizergeschichte: Von den Anfängen bis 1648 nach Manuskript. P. Leo
9. Geographie, 2 Stunden
Astronomie, Geologie und Wetterkunde nach Manuskript und Guggisberg C. A. W. und Hoek H. P. Gerold
10. Biologie, 2 Stunden
Allgemeine Biologie und Menschenkunde nach Steinmann, 3. Teil. P. Lucas
11. Physik, 2 Stunden
Die elementaren Erscheinungen und Gesetze aus der Mechanik, Akustik und Optik nach Grimsehl, Physik I. P. Meinrad
12. Zeichnen, 2 Stunden
Freihandzeichnen: Farbige Gestaltung mit nichtfigürlichen Themen. Zeichnen nach Modellen (Kopf-Figur). Architekturzeichnen im Freien. Zeichen- und maltechnische Übungen. von Rotz
13. Turnen, 2 Stunden
Freiübungen, Geräteturnen und Kraftschule durch Circuittraining. Grundschule der Leichtathletik. Schwimmen. Spiele: Korbball, Faustball, Handball, Fußball. Schneider

Lyzeum

1. Lyzealklasse

1. Religionslehre, 1 Stunde

Analogie und Wege der Gotteserkenntnis, verschiedene Weltanschauungen, die vielen Religionen und die eine Kirche nach Kamp, Der Weg, die Wahrheit, das Leben und nach eigenen Skripten. P. Frowin

2. Philosophie, 5 Stunden

Logik, Ontologie, Kosmologie und Psychologie nach Kälin/Fäh. Philosophiegeschichte: Vorsokratiker, Sokrates, Platon nach Skripten. P. Frowin

3. Deutsche Sprache, 4 Stunden

Literatur: Aufklärung, Klassik, Naturalismus. Literaturgeschichte nach Grabert/Mulot. Sprachlehre nach Rahn/Pfleiderer VII. Schülervorträge über mittelalterliche Dichtungen. Schul- und Hausaufsätze. P. Sigisbert

4. Lateinische Sprache, 3 Stunden

Es wurden gelesen die meisten Briefe in der Sammlung Cicero und seine Welt (Hirschgraben), ferner die ersten Abschnitte aus Seneca, Prosaschriften (Hirschgraben). Ueberblick über die lateinische Literatur, römische Einrichtungen, Staat, Heer, Flotte, Religion, Bildungswesen usw. nach Res Romanae (Klett). P. Johannes

5. Griechische Sprache, 3 Stunden

Lektüre: Sophokles, Elektra. Einige Abschnitte wurden von einzelnen Gruppen übersetzt und interpretiert. Gegenüberstellend wurden behandelt: Euripides, Elektra und Eugène O'Neill, Trauer muß Elektra tragen. Thukydides, Der Peloponnesische Krieg. Literatur: Homer und sein Zeitalter nach Krefeld, Hellenika. Eisinger

6. Französische Sprache, 3 Stunden

Littérature: Du moyen âge à Rousseau d'après Amgwerd, Courants littéraires en France. Lectures correspondantes (textes choisis). Thèmes, dictées. P. Michael

7. Mathematik, 3 Stunden

Differential- und Integralrechnung nach Lambacher/Schweizer, Analysis, § 14—42. Praktische Anwendungen der Infinitesimalrechnung in der Stereometrie nach der Formelsammlung in der Logarithmentafel. P. Gerold

8. Geschichte und Staatskunde, 3 Stunden

Vom Absolutismus bis Mitte des 19. Jahrhunderts. Staatskunde nach Gruner/Junker. P. Rupert

9. Wirtschaftsgeographie, 2 Stunden

Behandlung der wichtigsten Fragen der Volkswirtschaftslehre, der Volkswirtschaftspolitik und der Wirtschaftsgeographie nach Frank und Diktat. P. Bonifaz

10. Physik, 3 Stunden
Die elementaren Erscheinungen und Gesetze aus der Elektrizitätslehre nach Grimsehl I. Vertiefte mathematische Behandlung der Mechanik nach Grimsehl II. P. Meinrad
11. Chemie, 3 Stunden
Grundbegriffe, Periodensystem, Bindungslehre, Stöchiometrie, Verlauf chemischer Vorgänge, Protolysen nach Christen. P. Lucas
12. Aesthetik, 1 Stunde
Grundbegriffe nach eigenem Manuskript. Kunstgeschichte von den Anfängen bis zur altchristlichen Kunst nach Braun. Lichtbilder. von Rotz
13. Turnen, 1 Stunde
Derselbe Stoff wie 6G. Schneider

2. Lyzealklasse

1. Religionslehre, 1 Stunde
Gott — Mensch — Sünde — Erlösung. Die Kirche in ihrer Einheit und das Konzilsschema von der Religionsfreiheit nach Kamp, Der Weg, die Wahrheit, das Leben und nach eigenen Skripten. P. Frowin
2. Philosophie, 5 Stunden
Kriteriologie, Ethik nach Kälin/Fäh. Philosophiegeschichte: Sokrates, Platon, Aristoteles, Kant, Marcuse nach Skripten. P. Frowin
3. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Literaturkunde: Dichtung des 20. Jahrhunderts. Literaturgeschichte nach Grabert/Mulot. Schul- und Hausaufsätze, Interpretationen. P. Sigisbert
4. Lateinische Sprache, 3 Stunden
Lektüre nach Niebergall-Schollmeyer, Lateinisches Lesebuch, hauptsächlich die Auswahl aus Seneca und aus den Confessiones des hl. Augustinus. Tacitus, Germania, 1. Teil (Klettausgabe). Ueberblick über das lateinische Schrifttum nach Manuskript. P. Pirmin
5. Griechische Sprache, 3 Stunden
Es wurden gelesen in Diesterweg's Griechisches Lesebuch die Abschnitte über die Naturphilosophen, die Sophisten; Abschnitte aus Thukydides, Herodot, Xenophon, Platon und Aristoteles. Griechische Literatur, griechische Einrichtungen wie Polis, Religion, Kultstätten, Wissenschaft usw. nach Krefeld, Hellenika. P. Johannes
6. Französische Sprache, 4 Stunden
Littérature: 19e et 20e siècles d'après Amgwerd, Courants littéraires en France. Choix de lectures correspondantes. Dictées, thèmes, compositions. P. Michael

7. Italienische Sprache (für Schüler italienischer Muttersprache), 3 Stunden
L. Vassella, Manuale di Letteratura Italiana. V. Vicinelli, La Letteratura d'Italia. Letture corrispondenti. Componimenti. P. Hildebrand
8. Mathematik, 4 Stunden
Analytische Geometrie: Einführung in die Koordinaten- und Vektorgeometrie nach Lambacher/Schweizer, Analytische Geometrie. Gesamtrepetition. P. Meinrad
9. Geschichte, 2 Stunden
Welt- und Schweizergeschichte von 1848—1945 nach Manuskript. P. Leo
10. Physik, 4 Stunden
Optik, Wärmelehre, Elektrizitätslehre, Ueberblick über die moderne Physik nach Manuskript. P. Meinrad
11. Chemie, 3 Stunden
Redoxvorgänge, wichtige Metalle und Nichtmetalle. Grundbegriffe der organischen Chemie nach Christen. P. Lucas
12. Aesthetik, 1 Stunde
Kunstgeschichte von der altchristlichen Kunst bis zur Moderne nach Braun. von Rotz
13. Turnen, 1 Stunde
Derselbe Stoff wie 6G. Schneider

Stundenzahlen der Pflichtfächer am Gymnasium und Lyzeum

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten

Fächer	Gymnasium						Lyzeum		Summe
	I	II	III	IV	V	VI	I	II	
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	1	1	14
Philosophie	—	—	—	—	—	—	5	5	10
Deutsch	6	4	4	4	4	4	4	4	34
Latein	7	6	6	6	6 ¹	4	3	3	41
Griechisch	—	—	6	6	4	4	3	3	26
Französisch	—	4	4	4	4	3	3	4	26
Italienisch, Typus B	—	—	—	2	2	—	—	3	7
Englisch, Typus A	—	—	—	2	2	2	—	—	6
Englisch, Typus B	—	—	4	4	4	—	—	—	12
Mathematik	4	3	4	4	4	3	3	4	29
Geschichte	2	2	2	2	2	2	3	2	17
Geographie	2	2	2	—	—	2	2	—	10
Biologie	2	2	—	2	2 ²	2	—	—	10
Physik	—	—	—	—	—	2	3	4	9
Chemie	—	—	—	—	—	—	3	3	6
Zeichnen	2	2	(2 ³)	(2 ³)	2	2	—	—	8
Kunstgeschichte	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Gesang und Musikpädagogik	2	1	—	—	—	—	—	—	3
Stenographie	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Kalligraphie	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	1	1	14

¹ im 3. Trimester 5 Stunden

² im 3. Trimester 3 Stunden

³ für Typus B

2. Freifächer

1. Italienische Sprache

1. Kurs, 2 Stunden

Corso elementare di lingua italiana nach Müller O., lezioni 1—25.

P. Johannes

Schüler: 1H: Galliker, Züger. 2H: di Giovanni. 3H: Bader, Huser. 4G: Büttler, Ettlin, Fuchs, Gloor, Imfeld A., Schneider, Weber. 6G: Willi.

2. Kurs, 2 Stunden

Corso elementare di lingua italiana nach Müller O., lezioni 15—30.

Raselli

Schüler: 2H: Etterlin. 5G: Baumann, Durrer. 6G: Frey, Fries, Schürch.

2. Englische Sprache

Kurs für die 1. Lyzealklasse, 2 Stunden

World and Press.

P. Hildebrand

Schüler: Birchler, Halter, Obrecht, Rupf, Scherrer, Senn, Weiß, Wild.

3. Spanische Sprache

1. Kurs, 2 Stunden

Einführung in die Spanische Sprache nach Knauer/Wiske, Lektionen 1—14.

Schüler: 4G: Peter. 5G: Gnesa, Guntern, Zimmermann.

P. Hildebrand

2. Kurs, 2 Stunden

Nach Knauer/Wiske, Lektionen 15—30. Lektüre: Cuentos Españoles.

P. Hildebrand

Schüler: 5G: Burgener, Jud. 6G: Ferroni, Frey.

4. Russische Sprache

1. Kurs, 2 Stunden

Einführung in die Russische Sprache nach Steinitz W., Lektionen 1—15.

P. Hildebrand

Schüler: 4G: Baumeler, Helbling, Rohrer.

5. Darstellende Geometrie

Kurs für die Lyzealklassen, 2½ Stunden

Einführung in die kotierte Normalprojektion, Aufgaben nach Dändliker/
Schläpfer.

P. Meinrad

Schüler: 1L: Halter, Lienert, Winiger. 2L: Halter.

6. Chemisches Laboratorium

Kurs für die 2. Lyzealklasse, 2 Stunden

Einführung in die Labortechnik mit anorganischen Versuchen, qualitative
und quantitative Analysen.

P. Lucas

Schüler: Baumann, Baumgartner, Berchtold, Brumann, Bucher, Burkhardt,
Cerny, Durrer, von Flüe, Gasser, Halter, Huber, Juchli, Omlin, Rhonheimer,
Schmuckle, Schorno, Supersaxo, Taddei, Zürcher.

7. Maschinenschreiben

a) Kurs für Gymnasium

Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibmethode.

P. Burkard

Schüler: 4G: Allemann, Bader, Baumgartner, Burkhart, Christen, Fuchs,
Gasser, Hagmann, Mathis, Schmitter, Schneider, Wicki. 5G: Bucheli, Matt-
mann. 6G: Ferroni, Frey, Fries, Willi.

b) Kurs für 2. Realklasse, 1 Stunde

Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibmethode, Hervorheben, Zentrieren, Tabulator. Andermatt

Schüler: Amstalden, Britschgi, Brun, Bucher, De Martin, Ehrenzeller, Hirtler, Huber, Julen, Lintner, Mathis O., Schmid, Steiner, Wergles.

8. Gesang und Instrumentalmusik

I. Gesang

1. Kirchenchor (Männer- und Knabenstimmen): Pflege des Gregorianischen Chorals, des deutschen Chorals, insbesondere der mehrstimmigen Bach-choräle, ein- und mehrstimmige Liedreihen (Jenny, Huber). — Motetten von Mozart, Schütz, Gumpelzheimer, Aichinger, Pretzenberger.

Kirchensänger: 2R: Hirtler, Wergles. 1H: Bühlmann, Ciotto, Flury, Hürli-
mann, Isenschmid, Iten, Risi. 2H: Etterlin, di Giovanni, Schwerzmann, Sie-
grist. 3H: Bader, Huser, Küng, Peng. 1GB: Amschwand, Brunner, Cavelti,
Egli, Frey, Gasser, Grob, Häuptle, Jehle, Kiser, Koch, Lötscher, Moos, Mül-
ler, Peter B., Peter Th., Rohrer, Ruckli, Sauter, Suter, Weber, Wiedenmeier,
Winiker. 2GB: Fischer, Grüter, Haag, Halter, Hummel, Imbach, Jud, Koch,
Küng, Thali, Zurgilgen. 3G: Winterhalter. 5G: Bruggmann, Durrer, Guntern,
Huber. 1L: Rohrer B. B., Winiger.

2. Stimmbildung

Schüler: 5G: Bruggmann, 1L: Rohrer B. B.

3. Musikpädagogik

Schüler: 5G: Bruggmann. 6G: Ferroni, Fries, Julen. 1L: Baumann. Jaggy

II. Instrumentalmusik

1. Klavier

Schüler: 2R: Britschgi, Ettlin, Hirtler, Mathis O., von Rotz. 1H: Risi, Züger.
2H: Etterlin. 3H: Höschle. 1GA Berchtold, Woermann. 1GB: Baumann, Ca-
velti, Häuptle, Suter. 2G: Imbach, Haller. 3G: Amgarten, Ehrenzeller, von
Flüe, Fuchs, Helfenstein, Neff. 4G: Andermatt, Bader, Christen, Fuchs, Gas-
ser, Hagmann, Imfeld A., Ming M., Riss, Schneider. 5G: Bruggmann, Küch-
ler. 1L: Halter.

2. Orgel

Schüler: 5G: Bruggmann.

3. Violine

Schüler: 2G: Britschgi, Graf, Winterhalter. 3G: Bucher, Schneider. 5G: Stap-
pung. 2L: Baumann, Notter.

4. Violoncello

Schüler: 2G: Küng. 5G: Britschgi. 6G: Arquint. 1L: Bühler.

5. Gitarre
Schüler: 2R: Frei, Kasper. 3R: Iseli. 1H: Ciotto. 2H: Siegrist. 1G: Moos.
3G: Winterhalter.
6. Flöte
Schüler: 1G: Grob, Weber. 2G: Leuchtmann A., Thali. 3G: Arquint. 4G: Burk-
hart. 5G: Zimmermann. 2L: Bühler.
7. Oboe
Schüler: 3G: Baumgartner, Zwysig.
8. Klarinette
Schüler: 1H: della Torre, Stocker. 2G: Erni, Grüter. 3G: Grab, Häfliger.
4G: Allemann. 5G: Müller. 6G: Fries. 1L: Hunkeler.
9. Trompete
Schüler: 1H: Galliker, Isenschmid. 3G: Locher. 4G: Hagmann. 6G: Julen.
10. Posaune
Schüler: 1G: Ruckli. 5G: Liechty.
11. Feldmusik

Nach dreißigjähriger Tätigkeit, die durch viele Erfolge gekrönt war, hat P. Notker ehrenvoll den Dirigentenstab niedergelegt. Nach dem Motto: Frisch gewagt ist halb gewonnen! hat eine kleine Gruppe von uns Studenten versucht, den Idealen P. Notkers nachzufolgen und begann im 2. Trimester eifrig mit den Proben unter der Leitung des Unterzeichneten. Der Namens-
tag von P. Subprior bot uns eine erste Gelegenheit, unser Können in be-
scheidenem Rahmen unter Beweis zu stellen. Bei der Klassentagung der
vierzigjährigen Maturi, unter ihnen Bundesrat Ludwig von Moos, spielten
wir zum ersten Mal in der Öffentlichkeit. Die goldenen Maturi belohnten
unsere Probearbeit mit einem schönen Beitrag. Am drittletzten Samstag des
Trimesters fand im «Obwaldnerhof» ein gemütlicher Hock statt. Es fehlte
weder an «Stoff» noch an Stimmung. Besten Dank den edlen Spendern!
Der zweitletzte Sonntag des Trimesters war der «Elternsonntag der Feld-
musikanten». Nach der Meßfeier folgte ein kleines Konzert und anschlie-
ßend war im Hotel «Kreuz» in Sachseln Mittagessen. In einer allgemeinen
Aussprache wurde über die Zukunft der Kollegi-Feldmusik eifrig beraten und
diskutiert. Bestimmt war dieser Tag für alle ein bereicherndes Erlebnis. Der
Erfolg übertraf gar die kühnsten Erwartungen. Zu verdanken hat die Feld-
musik dies vor allem der Organisation und dem Einsatz von Herrn Peter
Gemperli in Sarnen. Ihm und allen, die geholfen haben, die Kollegiums-
musik zu dem zu machen, was sie heute ist, nicht zuletzt auch allen Musi-
kanten für ihren unermüdlichen Einsatz herzlichen Dank.

Albert Julen, 6. Gym.

Mitglieder: 2R: Gemperli. 1H: Galliker. 2H: Etterlin. 1G: Baumann, Egli,
Ruckli. 2G: Burch, Erni, Koch. 4G: Hagmann, Lang, Peter, Schmid. 5G: Al-
lemann, Bucheli, Liechty, Meier, Müller. 6G: Allemann, Ferroni, Frey, Fries,
Julen, Muff, Rüegg. 1L: Rupf, Senn, Winiger.

9. Turnen und Sport

1. Turn- und Sportunterricht

Der Turn- und Sportunterricht will einerseits Gesundheit, Geschicklichkeit, Kraft und Ausdauer fördern; andererseits versucht er auch, im Rahmen der Gesamterziehung die charakterlichen Werte zu bilden, besonders Selbstbeherrschung, Kameradschaft und sportliche Gesinnung. — Neben dem obligatorischen Schulturnen wird den Schülern manche Gelegenheit geboten, ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu steigern: im turnerisch-sportlichen Vorunterricht und im Studenten-Turnverein, auf den Sportplätzen und im eigenen Seebad, bei Bergwanderungen und Skiausflügen.

2. Turnprüfung

Die VU-Grundsulprüfung ist für alle turnpflichtigen Schüler vorgeschrieben. Sie umfaßt Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen und Klettern. Im Jahre 1969 erfüllten 346 (95,8 %) von 361 Prüfungsteilnehmern die eidgenössischen Mindestanforderungen (45 Punkte). 93 Schüler (25,7 %) erhielten die kantonale Ehrenkarte für vorzügliche Leistungen (85 Punkte). — Die zehn besten Resultate der Rangliste 1970 sind: Krummenacher Heinz 4G, 125 Punkte; Röhlin Walter 3G, 119 Punkte; Furrer Peter 1H, 117 Punkte; Helbling Jürg 4G, 115 Punkte; Theiler Josef 2GA, 112 Punkte; Grendelmeier Beat 5G, Durrer Bruno 5G, Karrer Dieter 4G, Bumbacher Norbert 2H, Locher Martin 3G, je 111 Punkte.

3. Orientierungslauf

Am 12. Obwaldner VU-Orientierungslauf, der am 28. September 1969 im Raume Sarnen/Sachsler Allmend durchgeführt wurde, nahmen 291 Mädchen und Burschen teil, darunter auch 49 Kantonsschüler. Die Mannschaft «SK Giswil» (Riebli Ruedi 2R, Wüest Hanspeter 2R, Berchtold Otto) stellte den Sieger in der jüngeren Kategorie, während die Dreiergruppe «Opposition» des KTV Kollegium (5G: Burgener Hermann, Baumann Werner, Durrer Bruno) in der älteren Kategorie den dritten Platz belegte.

4. Wintersport

Breitenfeld-Schönbüel, Merli-Alp und Melchsee-Frutt lockten an freien Nachmittagen und am Skitag unsere Skifahrer auf die Schneefelder.

Am 23. Obwaldner VU-Skilager auf Melchsee-Frutt vom 26.—30. Dezember 1969 mit 72 Teilnehmern beteiligten sich 13 Kantonsschüler. — Auch dieses Jahr konnten die Schlittschuhläufer wegen des milden Winters den eigenen Natureisplatz nicht benutzen; sie tummelten sich dafür auf der Kunsteisbahn in Luzern. — Am Unterwaldner VU-Skilanglauf, den 146 Teilnehmer am 22. Februar 1970 in Grafenort bestritten, kämpften auch 13 Kantonsschüler um den Sieg, allerdings ohne große Erfolge.

Am «Bergtag», den 23. Juni 1970, erstiegen unsere Bergfreunde die mittleren oder höheren Gipfel der Obwaldner Voralpen: Hutstock, Pilatus, Stucklikreuz u. a. Schade, daß sich nicht alle Schüler dazu aufraffen konnten.



Remo Diebold verkündet die Rangliste nach dem Grümpelturnier im 7. Juni

ten, um in der gesunden Bergluft Leib und Seele vom Staub des Alltags zu befreien!

6. Schwimmen

Trotz dem verspäteten und kühlen Sommer bestanden 115 Freiwillige die VU-Schwimmprüfung (300 m Streckenschwimmen, 10/12 m Streckentauchen, Kopfsprung). Die zehn schnellsten 300-Meter-Schwimmer sind: Huber Kurt 2R, 6'50"; Diebold Raymond 5G, 6'51"; Grendelmeier Beat 5G, 6'58"; Woermann Harald 6G, 7'00"; Etterlin Markus 2H, 7'04"; Lintner Alois 2R, 7'04"; Julien Amedé 2R, 7'08"; Zurgilgen Markus 2R, 7'09"; Leuchtmann Adrian 2GA, 7'10"; Christen Peter 4G, 7'13".

7. Rekrutenaushebung

36 Kantonsschüler des Jahrganges 1951 mußten anlässlich der Rekrutenaushebung im Mai 1970 die Turnprüfung ablegen. 21 Stellungspflichtige (58,3 %) erreichten in allen vier Disziplinen die Bestnote 1 und damit die Eidgenössische Ehrenkarte. Schürch Leo 6G, Kuchler August 5G und Schorno Dieter 3H erzielten die besten Resultate.

8. Spiele

Im Turnunterricht und in der Freizeit ist Fußball neben Korbball, Völkerball, Faustball, Handball und Volleyball das beliebteste Spiel. — Beim Fußballturnier am Martinstag, den 11. November 1969, ging die Mannschaft der 5. Gymnasialklasse vor dem «Konvikt» als Sieger hervor. — Beim 2. Grümpeltturnier vom 6./7. Juni 1970 kämpften 25 Sechsermannschaften um Sieg und Preis, darunter eine Professorenmannschaft weltlichen Standes. Die 13 Mannschaften der älteren Abteilung wurden von den «Kälin-Fähs» (1L) bezwungen; bei den 12 jüngeren Gruppen schwangen die «Bikini-Monteurs» (1H) obenauf. (Ueber den «Erfolg» der fußballspielenden Professoren schweigt des Chronisten Höflichkeit!) — Der traditionelle Wettkampf der Maturanden gegen die Handelsdiplomanden entete mit 5 : 1 Toren zugunsten der «Humanisten». — Unsere Kollegi-Fußballmannschaft war in zwei Freundschaftsspielen gegen die Stiftsschule Engelberg (22. Oktober 1969) und gegen das Institut Dr. Pfister, Oberägeri, (5. November 1969) erfolgreich. Wir machten auch beim 3. Cup der Innerschweizer Kollegien mit, konnten aber den Cupsieg von 1968 nicht wiederholen. Zwar besiegten wir in der Vorrunde das Institut Helvetia, Luzern (25. Mai 1970), mußten aber die gegenwärtige Ueberlegenheit des Kollegiums Stans anerkennen (3. Juni 1970).

Dr. A. Huber

LEHRMITTEL

Religionslehre und Kirchengeschichte

Die Hl. Schrift des Alten und Neuen Bundes. Herder, Freiburg.
Kamp Bernhard, Der Weg, die Wahrheit, das Leben. Patmos, Düsseldorf.
Läpple/Bauer, Christus die Wahrheit. Kösel, München.
Läpple/Bauer, Christus das Leben. Kösel, München.
Preisung Rudolf, Das neue Gottesvolk. Schöningh, Paderborn.

Philosophie

Kälin/Fäh, Lehrbuch der Philosophie. Einführung in die Logik, Ontologie, Kosmologie, Psychologie, Kriteriologie, Theodizee. Eigenverlag, Kollegium Sarnen.
Kälin/Fäh, Lehrbuch der Philosophie. Einführung in die Ethik. Eigenverlag, Kollegium Sarnen.

Deutsche Sprache

Bachofner/Niederer/Vögeli, Gedichte. Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.
Burkhard W., Schriftwerke deutscher Sprache, 1. bis 3. Bd. Sauerländer, Aarau.
Grabert/Mulot, Geschichte der deutschen Literatur. Bayerischer Schulbuchverlag, München.
Hinze, Deutsche Schulgrammatik. Klett, Stuttgart.
Lebendige Muttersprache, Ausgabe B, 1. bis 6. Band. Klett, Stuttgart.
Lesebuch für höhere Lehranstalten. 7. bis 9. Band. Bayerischer Schulbuchverlag.
Neues Schweizer Lesebuch, 1. und 2. Band, Sauerländer, Aarau.
Phonetik, Übungsheft. Eigenverlag, Kollegium Sarnen.
Rahn/Pfleiderer, Deutsche Spracherziehung. Hefte 1—8. Klett, Stuttgart.
Villiger Hermann, Kleine Poetik. Huber, Frauenfeld.
Welt im Wort, Lesebuch. Band 1 und 2. Benziger, Einsiedeln.

Lateinische Sprache

Ars Latina, Lateinisches Unterrichtswerk. Grammatik und Übungsstoffe, I bis III. Schöningh, Paderborn.
Habenstein/Hermes/Zimmermann, Grund- und Aufbauwortschatz Latein. Klett, Stuttgart.
Niebergall/Schollmeyer, Lateinisches Lesebuch. Diesterweg, Frankfurt.
Klassikerausgaben: Aschendorff, Diesterweg, Editiones Helveticae, Hirschgraben-Verlag, Klett, Quelle und Meyer, Signorelli.
Krefeld H., Res Romanae. Begleitbuch für die lateinische Lektüre. Hirschgraben-Verlag, Frankfurt.

Griechische Sprache

Ars Graeca, Griechische Sprachlehre; Übungsstoffe I und II. Schöningh, Paderborn.

Krefeld H., Hellenika. Begleitbuch für die griechische Lektüre. Hirschgraben-Verlag, Frankfurt.
 Niebergall-Schollmeyer, Griechisches Lesebuch für die Oberstufe des Gymnasiums. Diesterweg, Frankfurt.
 Stehle/Zimmermann, Griechische Wortkunde. Klett, Stuttgart.
 Klassikerausgaben von Aschendorff, Klett, Signorelli, Schöningh.

Französische Sprache

Amgwerd, P. Michael OSB, Courants littéraires en France. Eigenverlag, Kollegium Sarnen.
 Etudes françaises. Französisches Unterrichtswerk für Gymnasien. Neue Ausgabe B, Teil 2 und grammatisches Beiheft. Klett, Stuttgart.
 Guye Ed., Correspondance commerciale française. SKV, Zürich.
 Mairret Jeanne, La tâche du petit Pierre. Francke, Bern.
 Marthaler Theo, La conjugaison française. Logos-Verlag, Zürich.
 Müller Otto, Parlons français. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.
 Nikolaus G., Grund- und Aufbauwortschatz Französisch. Klett, Stuttgart.
 Rotzler/Weber, Französisch für Handelsschulen, 1. Teil. Schwabe, Basel/Stuttgart.
 Spiegelberg W., Moderne französische Nacherzählungen III. Max Huber Verlag, München.

Italienische Sprache

Morpurgo, Antologia italiana. Mondadori, Milano.
 Müller Otto, Pronti-Via! Eugen Rentsch-Verlag, Zürich.
 Vassella L., Manuale die letteratura italiana. Eigenverlag Kollegium Maria Hilf, Schwyz.

Englische Sprache

Eckersley C. E., Essential English for foreign students. Klett, Stuttgart.
 Klein J. F., A short History of English and American Literature. Velhagen und Klasing, Bielefeld/Berlin.
 Learning English. Englisches Unterrichtswerk für Gymnasien, Teil 1. Klett, Stuttgart.
 Naterop Bertha J., Dear Sir. Sauerländer, Aarau.
 Sack F. L., Living English. Francke, Bern.
 Swift J., Gulliver's Travels. Francke, Bern.
 World and Press. Ellers und Schünemann, Bremen.

Spanische Sprache

Knauer/Wiske, 30 Stunden Spanisch für Anfänger. Langenscheidt, Zürich.

Russische Sprache

Steinitz W., Russisch in 26 Lektionen. Humboldt Taschenbücher, München.

Mathematik

- Dändliker/Schlöpfer, Aufgabensammlung der Darstellenden Geometrie. Orell Füssli, Zürich.
- Gaßmann/Weiß, Geometrie für Sekundarschulen. Kant. Lehrmittelverlag, Zürich.
- Lambacher/Schweizer, Analytische Geometrie, Analysis, Ebene Trigonometrie. Einführung in die Vektorrechnung. Math. Unterrichtswerk für höhere Mittelschulen. Klett, Stuttgart.
- Lambacher/Schweizer, Rechnen und Raumlehre 1 und 2. Klett, Stuttgart.
- Lippold/Schöpke, Algebra für Handelsschulen. Gehlen, Bad Homburg/Berlin und Zürich.
- Meister O., Kaufmännisches Rechnen. SKV, Zürich.
- Stähli/Meyer/Steiger, Aufgabensammlung der Algebra, II. Teil. Orell Füssli, Zürich.
- Stähli/Lehmann, Aufgabensammlung der Algebra. Orell Füssli, Zürich.
- Voellmy E., Fünfstellige Logarithmentafel. Orell Füssli, Zürich.
- Völlm E., Leitfaden der Mathematik. Schultheß, Zürich.
- Weiß/Schälchlin, Rechnen an Sekundarschulen, Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.

Geschichte

- Boesch Josef, Geschichte von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Rentsch-Verlag, Zürich.
- Gruner/Junker, Bürger, Staat und Politik in der Schweiz. Lehrmittelverlag, Basel.
- Halter Eugen, Vom Strom der Zeiten. Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.
- Kinder/Hilgemann, Atlas zur Weltgeschichte. Band 1 und 2. dtv, München.
- Putzger F. W., Historischer Atlas. Sauerländer, Aarau.
- Schib Karl, Die Geschichte der Schweiz. Augustin Verlag, Schaffhausen.
- Schib Karl, Geschichte von den Anfängen bis 1700. Rentsch-Verlag, Zürich.
- Wicki Hans, Welt- und Schweizergeschichte. Räder, Luzern.

Geographie

- Guggisberg C. A. W., Kleine Erdgeschichte. Hallwag, Bern.
- Hoek Henri, Wetterkunde. Hallwag, Bern.
- Hofer Hans, Wirtschaftsgeographie. SKV, Zürich.
- Länder und Völker, Erdkundliches Unterrichtswerk für Mittelschulen. Klett, Stuttgart.
- Lautensach, Atlas zur Erdkunde, Keyersche Verlagsbuchhandlung, München.
- Waldis Alfred, Kleine Wirtschaftskunde der Schweiz. Sauerländer, Aarau.

Physik

- Grimsehl, Physik I und II. Klett, Stuttgart.
- Kleinert/Stettler, Physik. Paul Haupt, Bern.
- Seiler/Handmeier, Lehrbuch der Physik. Poligraphischer Verlag AG, Zürich.

Chemie

Christen H. R., Chemie. Sauerländer, Aarau.
Rettenmaier/Vatter, Warenkunde, Chemie und Technologie. Bd. 1. Poeschel, Stuttgart.

Biologie

Aulich Kurt, Pflanzenkunde. Sauerländer, Aarau.
Heiligmann/Janus/Länge, Die Pflanze. Biologie für Gymnasien. Klett, Stuttgart.
Heiligmann/Janus/Länge, Das Tier. Biologie für Gymnasien, Klett, Stuttgart.
Meierhofer, Bau und Leben des menschlichen Körpers. Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.
Naturgeschichte für Sekundarschulen und Gymnasien, I und II. Haupt, Bern.
Rolf/Dirksen, Tierkunde, Wirbellose Tiere, Bayerischer Schulbuchverlag.
Steinmann Paul, Allgemeine Biologie und Menschenkunde. Sauerländer, Aarau.

Betriebswirtschaftslehre und Handelskorrespondenz

Rutishauser H., Der Geschäftsbrief. SKV, Zürich.
Schweizerisches Zivilgesetzbuch und Schweizerisches Obligationenrecht.
Thalmann H., Grünes Verkehrsheft für Handels- und Mittelschulen. Egle, Goßau.
Weidmann E., Kaufmännische Rechtskunde. SKV, Zürich.
Wick/Oswald/Hasler. Der kleine Merkur. Schultheß, Zürich.

Volkswirtschaftslehre

Frank, Volkswirtschaft, Lehre und Wirklichkeit. Merkur-Verlag, München.

Buchhaltung

Hofer Rudolf, Einführung in die doppelte Buchhaltung, 1. Band. Lehrmittelverlag, Baselstadt.
Nadig/Plüß, Einführung in die doppelte Buchhaltung, 2. Band. Lehrmittelverlag, Baselstadt.
Wettstein, P. Burkard, Einführung in die Buchhaltung. Manuskript.

Warenkunde

Rettenmaier/Vatter, Warenkunde, Chemie und Technologie. 1. bis 4. Band. Poeschel, Stuttgart.

Maschinenschreiben

Brauchlin/Cochard/Wiesmann/Strehler, Maschinenschreiben 2. Sammlung von Darstellungsaufgaben für das Maschinenschreiben. SKV, Zürich.
Schrag Fritz, Maschinenschreiben. SKV, Zürich.

Stenographie

- Andrist/Müller, Lehrbuch der Geschäftsstenographie. Verlag des ASSV, Wetzikon.
- Hug Emil, Lehrbuch der deutschen Stenographie nach Systemurkunde 1967. ASSV, Wetzikon.
- Staufer/Schreier, Lehrgang der neuen vereinfachten deutschen Stenographie. ASSV, Wetzikon.

Kunstgeschichte

- Braun, Formen der Kunst. Verlag M. Lurz, München.

Gesang

- Beerli H./Dawidowicz A., Komm, sing mit! Helbling, Volketswil ZH.

Turnen

- Lehrbuch für das schweizerische Schulturnen, Band I bis IV. Herausgegeben vom Eid. Militärdepartement.

SCHULNACHRICHTEN

Schuljahr 1969/70

1. Trimester

- 23. September. Beginn des Schuljahres mit gemeinsamer Opferfeier; nachher im Theatersaal Eröffnungsfeier in Anwesenheit des Erziehungsrates mit Ansprache von Julian Dillier, Sekretär der Erziehungsdirektion.
- 6. Oktober. Feier des Namenstages von P. Prior; nachmittags schulfrei.
- 14. Oktober. Die Schüler feiern ihre Präfekten mit einem schulfreien Tag.
- 17./18./19. Oktober. Schultheater: Die Venezianischen Zwillinge von Carlo Goldoni.
- 19. Oktober. Elterntag für die internen Schüler der 1., 2. und 3. Gymnasialklasse.
- 23./24./25. Oktober. Religiöse Besinnungstage für alle Abteilungen.
- 31. Oktober mittags bis 3. November abends: Allerheiligenurlaub.
- 3. November. Im Professorenheim feiern Patres und Laienlehrer mit dem Erziehungsrat des Rektors Namenstag. Die Schüler genießen den schulfreien Tag zu Hause während des Allerheiligenurlaubs.
- 11. November. Fest des Hl. Martin, Patrons der Kollegikirche; gemeinsame Opferfeier; nachmittags schulfrei.
- 23. November. Elterntag für die internen Schüler der Handelsabteilung.
- 5. Dezember mittags bis 8. Dezember abends: St. Niklausurlaub.
- 20. Dezember mittags bis 7. Januar abends: Weihnachtsferien.

2. Trimester

- 8. Januar. Beginn der Schule nach den Weihnachtsferien.
- 4. Februar mittags bis 11. Februar abends: Fasnachtsurlaub.
- 6./7. Februar. Didaktischer Kurs des Pädagogischen Institutes der Universität Freiburg für alle Lehrer.
- 11. März. Skitag.
- 16./17./18. März. Religiöse Besinnungstage für die Maturanden in Flüeli/Ranft.
- 18. März mittags bis 8. April abends: Osterferien.
- 26. bis 30. März. 180 Jungwächter machen den Bildungskurs über Ostern im Kollegium mit.
- 2. April. Aufnahmeprüfung der außerkantonalen Schüler für die 1. Klasse des Gymnasiums.
- 7. April. Betriebsbesichtigung der Lehrer bei SANDOZ AG, Basel.

3. Trimester

- 9. April. Beginn der Schule nach den Osterferien.
- 5. Mai. Lehrer und Schüler feiern gegen Abend das hl. Opfer in der Wallfahrtskirche des hl. Bruder Klaus in Sachseln.
- 13. Mai. Aufnahmeprüfung der Obwaldner Schüler und Schülerinnen für die 1. Gymnasialklasse und für die 1. Handelsklasse.
- 16. bis 18. Mai. Pfingsturlaub.

- 23./29./30./31. Mai. Aufführungen der «Antigone» von Jean Anouilh auf der Kollegibühne.
1. bis 5. Juni. Schriftliche Maturaprüfungen.
15. bis 18. Juni. Mündliche Maturaprüfungen.
19. Juni. Abschiedsfeier der Maturi.
- 22./23./24. Juni. Schriftliche Diplomprüfungen für die 3. Handelsklasse.
23. Juni. Bergtag, der die Schüler auf Berge ringsum lockt: Pilatus, Stanserhorn, Hutstock, Nünalphorn, Giswiler- und Schwanderberge.
- 29./30. Juni und 1. Juli. Mündliche Handelsdiplomprüfungen.
1. Juli. Abschiedsfeier der Neudiplomierten.
6. Juli. Schriftliche Diplomprüfungen für die 2. Handelsklasse; Einzelexamen für die 1. Handelsklasse.
7. Juli. Einzelexamen für die erste Lyzealklasse und für die 6. und 5. Gymnasialklasse.
8. Juli. Vor- und nachmittags Klassenexamen in Anwesenheit des Erziehungsrates; 15.30 Uhr gemeinsame Opferfeier zum Schluß des Schuljahres.

Schul- und Bauprobleme

Im letzten Berichtsjahr konnte der Beschluß des Obwaldner Kantonsrates vom 4. Juli 1969 erwähnt werden, der als Zusatzvereinbarung zum Kollegivertrag den Mädchen aus Obwalden den Eintritt in die Kantonsschule auf Herbst 1970 ermöglicht. Während der Sommerferien wurden als weitere Vorbereitungen für den Eintritt der Mädchen notwendige Umbauten im Gymnasiumsgebäude vorgenommen und alle Installationen der WC-Anlagen zeitgemäß erneuert, was einen Kostenaufwand von mehr als 130 000 Franken erforderte.

Auf das Gesuch des Erziehungsrates vom 18. Dezember 1969 hin hat sich der Konvent des Klosters Muri-Gries bereit erklärt, Mädchen, deren Eltern in Obwalden steuerrechtlichen Wohnsitz haben, als externe Schülerinnen auch in die Handelsschule aufzunehmen. Erstmals waren nun bei den Aufnahmeprüfungen für das Schuljahr 1970/71 auch Mädchen vertreten, für die Handelsschule auffallend zahlreich. Es werden im September etwa dreißig Mädchen in die Kantonsschule eintreten, die zum Teil bisher in auswärtigen Internaten studierten. Ueber die Sommerferien werden für diese im Gymnasiumsgebäude ein Studiums- und Aufenthaltsraum hergerichtet. Eine Lehrerin wird sich künftig der besonderen Betreuung der Mädchen widmen. So hoffen wir, für einen erfolgreichen Start der Obwaldnermädchen im Kollegium die bestmögliche Vorsorge getroffen zu haben.

Seit Jahren stand die Dauer unseres achtjährigen Gymnasiums in reger Diskussion. Es erübrigt sich, die Vor- und Nachteile für die Umstellung auf sieben Jahreskurse hier im einzelnen anzuführen. Immer mehr drängte sich aus verschiedenen Gründen die Reduktion des achtklassigen Gymnasiums auf. Man wartete als günstigen Zeitpunkt die Anpassung unserer Schule an die neue MAV (Maturitäts-Anerkennungsverordnung) ab. Im Dezember 1969 wurde der Erziehungsdirektion von Obwalden die einhellige Meinung des Professoren-

kollegiums mitgeteilt, es möchten die erfordernten Maßnahmen für die Umstellung auf das siebenklassige Gymnasium getroffen werden. Auf Antrag des Erziehungsrates faßte der Regierungsrat am 12. Februar 1970 den Beschluß, die Dauer des Gymnasiums auf sieben Jahre zu reduzieren, mit Eintritt in die 1. Gymnasialklasse nach Abschluß der 6. Klasse der Primarschule (bisher nach der 5. Klasse). Als Uebergangslösung wurde bestimmt, daß die 5. Klasse des Schuljahres 1969/70 vor Ostern 1973 die Maturitätsprüfungen ablegen könne und daß die 4. Gymnasialklasse als erste am Ende der 7. Klasse, also im Juni 1973, zum Maturaabschluß komme. Entsprechende Umstellungen im Lehr- und Stundenplan erfolgten für diese beiden Klassen bereits ab Ostern 1970. Eine neue Stundentafel, die statt bisher 34 nun 36 Wochenstunden vorsieht, wurde bereinigt und wird vom Schuljahr 1970/71 an durchgeführt.

Bereits nach Vollendung der neuen Kollegikirche ließ man durch Architekten abklären, ob eventuell durch Um- und Ausbau der alten Gymnasialkirche Schulräume geschaffen werden könnten. Nach dem Urteil der Fachleute ist dies finanziell nicht zu verantworten. Somit wird ein Erweiterungsbau dringend notwendig, der Raum bieten soll für die naturwissenschaftlichen Fächer (Physik, Chemie, Biologie), für ein Sprachlabor und für einige Klassenzimmer. Erste Pläne eines Architekten mit approximativer Kostenberechnung zeigten eindeutig, daß es dem Kloster Muri-Gries unmöglich ist, einen solchen Erweiterungsbau aus eigenen Mitteln zu errichten. Der Konvent gelangte deshalb anfangs Dezember 1969 an den Obwaldner Regierungsrat mit dem Gesuch, «an den baulichen Ausbau der Kantonsschule angemessene Beiträge zu leisten», wie dies im Kollegivertrag vom 14. Februar 1966 vereinbart wurde. In der Antwort des Regierungsrates hieß es: «Auf das Gesuch bezüglich der baulichen Erweiterung der Kantonsschule wird grundsätzlich eingetreten. Die mit einem Neubau in Zusammenhang stehenden Fragen werden der mit der kantonalen Mittelschulplanung beauftragten Mittelschulkommission zur Prüfung und Antragstellung unterbreitet. Die Mittelschulkommission wird ermächtigt, nach Bedarf Experten und Fachberater beizuziehen!»

Diese Mittelschul-Studienkommission, die vom Regierungsrat im April 1969 aus Vertretern der kantonalen Behörden und den beiden Mittelschulen Sarnen und Engelberg und aus Vertretern von Interessengruppen bestellt worden war, wurde von der Erziehungsdirektion beauftragt, eine Mittelschulplanung für den Kanton Obwalden zu erarbeiten. «Der Entwurf des Erziehungsdirektors zu einer Synoptik der Problemkreise», wie er am 12. Dezember der Mittelschulkommission vorgelegt worden war, bildete den Ausgangspunkt für die Aufgabenverteilung der einzelnen Subkommissionen, die in Zusammenarbeit mit Experten und Ausschüssen die erfordernten Unterlagen und Vorschläge erarbeiten sollen. An der letzten Konferenz der Mittelschulkommission konnte ein erster, umfassender Bericht «Materialien zur Mittelschulplanung des Kantons Obwalden», verfaßt von Schulinspektor Arthur Wieland, besprochen werden. Dieser und weitere Berichte der einzelnen Subkommissionen bilden die entferntere Grundlage für den Ausbau des Kollegiums als Obwaldner Kantonsschule. Es ist dringend zu wünschen, daß das «Organigramm der Mittelschulplanung für den Kanton Obwalden», wie es von der Erziehungsdirektion zu Beginn des Jahres 1970 festgelegt wurde, einigermaßen eingehalten werden kann, damit der notwendige Neubau nicht verzögert wird.

Lehrer

Im Schuljahr 1969/70 wirkten an unserer Schule 24 Patres aus dem Benediktinerkloster Muri-Gries, ein auswärtiger Benediktiner, ein Weltpriester und sechs Laien. Mehrere Hilfskräfte erteilten Unterricht in verschiedenen Fächern und Musikinstrumenten.

Zwei Lehrer traten neu in den Lehrkörper ein: P. Gabriel Furrer, der hauptsächlich Religionslehre erteilte, und lic. phil. Eduard Mathis, der in Deutsch, Latein und Geschichte am Untergymnasium unterrichtete. Als neue Hilfskräfte konnten gewonnen werden: Frau Anna Brunner-Rosken, dipl. Gymnasiallehrerin, für Französisch (vom September bis Ostern) und Klavierunterricht, Dr. Otto Stemme für Warenkunde, ferner Sekundarlehrer Benedetto Raselli für Unterricht in Italienisch. Als Nachfolger von P. Dominik Thurnherr, der für das Hochschulstudium beurlaubt worden war, versah P. Lucas Keusch das Amt des Subpräfekten im Konvikt.

Der letztjährige Jahresbericht erwähnte, daß die Studenten-Feldmusik das dreißigjährige Jubiläum P. Notkers als ihres Dirigenten feiern konnte. P. Notker hatte nämlich seit Herbst 1939 den Dirigentenstab der FM mit Bravour geführt, Jahr für Jahr eine große Anzahl Schüler für die Musik begeistert, diese mit viel Hingabe und großem Geschick unterrichtet, in ungezählten Einzel- und Gesamtproben betreut. Es gab sozusagen keinen festlichen Anlaß im Kollegium, den P. Notker, allzeit mit seinen Musikanten bereit, nicht mit frischen Klängen verschönernte. Nicht bloß in Obwalden, sondern auch auswärts bei den sehr beliebten FM-Ausflügen, bei Musikfesten und seit mehreren Jahren bei der Fronleichnamsprozession in der Stadt Thun und in der Pfarrei Zürich-Seebach genoß die Studentenfeldmusik unter P. Notkers Leitung viel Sympathie und Anerkennung. Es wurde deshalb allgemein bedauert, daß P. Notker sich im Herbsttrimester gezwungen sah, den Dirigentenstab niederzulegen und das Schicksal der hundertjährigen Studentenfeldmusik einer neuen Leitung zu überlassen. Die Feier des hundertjährigen Jubiläums, die für das Sommertrimester 1971 in Aussicht genommen ist, wird Gelegenheit bieten, die Verdienste P. Notkers um die Pflege der Musik am Kollegium Sarnen zu würdigen. Die Schule bleibt ihm für seinen unermüdlichen Einsatz und für seine schönen Erfolge, mit denen er dem Kollegium viel Sympathie einbrachte, zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Mehrere Vertretungen waren im Verlaufe des Jahres notwendig: Paul Noirjean, Sekundarlehrer und stud. phil. I in Freiburg, erteilte im September und Oktober Französisch-Unterricht für P. Michael, der infolge einer schweren Operation erst nach Allerheiligen den Unterricht aufnehmen konnte. In den ersten Wochen des 2. Trimesters mußte nicht bloß P. Johannes wegen Beinbruch für einige Wochen ersetzt werden, auch die Grippe und ihre Nachwehen verursachten Lücken im Lehrkörper. Willkommene Aushilfen leisteten Studienrat Max Mazurkewitz in Latein- und Englischunterricht, Guido Caprez, kantonaler Turnlehrer, und Karl Röthlin stud. ETH im Turnen. Mehrere unserer Lehrer übernahmen in verdankenswerter Weise zusätzliche Schulstunden, so daß der Unterricht keine nennenswerte Einbuße erlitt. Im Sommertrimester wurden Dr. Alfred Huber und Ferdinand Jaggy während ihres militärischen WK teils durch unsere Lehrkräfte, teils durch Studienrat Max Mazurkewitz vertreten.

Bekanntlich wird Weiterbildung der Mittelschullehrer heute groß geschrieben. Darum wurden nach Möglichkeit die Gelegenheiten zur wissenschaftlichen und methodischen Ausbildung ausgenützt.

Während des Fastnachturlaubes der Schüler setzten sich unsere Lehrer an zwei Tagen in die Schulbänke, um in einem didaktischen Fortbildungskurs des Pädagogischen Institutes der Universität Freiburg neue Einsichten in die Entwicklung eines Unterrichtsprogrammes (Curriculum) und in die Hauptaufgaben bei der Unterrichtsgestaltung zu gewinnen. Dr. Karl Frey vom Pädagogischen Institut in Freiburg, ein gut ausgewiesener Fachmann auf dem Gebiete der Lehrplanforschung, hielt die beiden Einführungsreferate. Diplompsychologe Urs Isenegger bemühte sich, in die Technik der Lernzielformulierungen und in das Objektivierungsverfahren zur Beurteilung von Schülerleistungen theoretisch und durch praktische Übungen einzuführen, während Iwan Richenbacher in einem abschließenden Referat überzeugend vom effizienten Unterricht im Bedingungsgefüge der aktuellen Schulorganisation sprach. Der Kurs bot wertvolle Anregungen und machte die Lehrer auf eine reiche Fachliteratur aufmerksam.

Die Sommerferien hatte P. Leodegar zu einem mehrwöchigen Englandaufenthalt ausgenutzt, und P. Bonifaz hatte während zwei Monaten beim Schweizerischen Bankverein in Zürich gearbeitet. Chorleiter Ferdinand Jaggy besuchte in Salzburg den pädagogischen Kurs für Schulmusik und nahm im Oktober an der 3. Bildungswoche für katholische Kirchenmusik in Luzern teil. P. Gabriel war an der katechetischen Tagung in Olten und später zusammen mit P. Augustin an der Studientagung für «Gruppenunterricht und Gruppenarbeit in der religiösen Unterweisung» in Luzern. P. Frowin besuchte die Konferenz für «Philosophie an der Mittelschule» in Olten. P. Leodegar machte das dreitägige Seminar über Lateinamerika in Zug mit, das von der Schweizerischen Unesco-Kommission veranstaltet wurde, P. Bonifaz den dreitägigen Mathematikurs für Handelsschulen in Biel. P. Pirmin beteiligte sich an der Studientagung über «Christliche Erziehung in der pluralen Gesellschaft» in Bad Schönbrunn vom 6. bis 9. Mai.

Für das Hochschulstudium waren P. Wolfgang, P. Josef und P. Dominik von der Schule beurlaubt. Alle drei studieren an der philosophischen Fakultät in Fribourg. P. Wolfgang hatte am Schluß seines Englandaufenthaltes im Sommer 1969 das «Certificate of Proficiency in English (CPE) in City of London College» erworben, P. Josef fast gleichzeitig das «Certificat d'études françaises» am Séminaire de Français Moderne an der Universität in Neuenburg.

Schüler

Die Schülerzahl betrug 376. Im Schuljahr 1968/69 waren es 390; die leicht verminderte Anzahl ist dadurch zu erklären, daß die 1. Realklasse nicht mehr geführt wurde. 49 Schüler besuchten die Realschule, 50 die Handelsschule, 221 das Gymnasium und 56 das Lyzeum. 218 Schüler wohnten in den vier Abteilungen des Internates und 159 waren extern.

Ihren Wohnsitz hatten in den Kantonen: Obwalden 167, Luzern 58, Aargau 31, St. Gallen 22, Zürich 18, Bern 14, Thurgau und Zug je 10, Wallis 8, Solothurn 7, Nidwalden und Graubünden je 6, Uri 4, Schwyz, Fribourg und Genf je 3, Basel Stadt und Tessin je 2, Basel Land und Schaffhausen je 1.



Infolge der Schneeschmelze trat der Sarnersee anfangs Juni über die Ufer und überschwemmte unsere Spielplätze, was den Schülern zu neckischem Spiel seltene Gelegenheit bot

Auffallend stark angewachsen ist die Zahl der Obwaldner, die das Gymnasium besuchen; vor zehn Jahren waren es 71, in diesem Schuljahr 119 in den acht Klassen des Gymnasiums.

Am Schluß des ersten Trimesters traten zwei Schüler an eine andere Schule über; vier Schüler wechselten die Klasse, weil sie das Provisorium nicht bestanden hatten. Vor Ostern traten 22 Schüler aus, einige aus der Handelsschule, die Mehrzahl aus der Realschule, so daß die 3. Realklasse im Sommertrimester nicht mehr geführt werden konnte. Sieben Schüler traten nach Ostern neu in die mittleren Klassen des Gymnasiums ein, sechs aus Aargauer Bezirksschulen.

Seit drei Jahren hat jeder Schüler der 3. Gymnasialklasse die freie Wahl zwischen Typus A und Typus B. Es wählten:

- 3. Gymnasialklasse: 7 Typus A, 23 Typus B
- 4. Gymnasialklasse: 16 Typus A, 21 Typus B
- 5. Gymnasialklasse: 8 Typus A, 19 Typus B



Auf dem überschwemmten FC-Platz waren Spiel mit Fußball und Velofahren ein tolles Vergnügen

Auch in diesem Schuljahr führte das Eidgenössische Statistische Amt in Bern eine Schulstatistik durch. Hauptsächlich ging es um die sozio-ökonomische Gruppierung auf Grund des Berufes des Ernährers bzw. der Ernährerin und der Stellung in diesem Beruf. Dementsprechend wurden unsere 270 Gymnasiasten und Lyzeisten (Stichtag 25. Oktober 1969) vom Eidgenössischen Statistischen Amt folgenden sozio-ökonomischen Gruppen zugeteilt:

1. Arbeiter und Angestellte	60	22,2 ‰
2. Unteres Kader (mit erhöhter Verantwortung) ¹	53	19,6 ‰
3. Oberes Kader (in führender Stellung) ²	58	21,5 ‰
4. Landwirte	26	9,6 ‰
5. Selbständige Berufe in Gewerbe und Handel u. a.	65	24,1 ‰
6. Hausfrauen	8	3,0 ‰

¹ z. B. Werkmeister, Prokuristen, höheres Verwaltungspersonal, Primar- und Sekundarlehrer.

² z. B. Fabrikbesitzer, Direktoren, Regierungsräte, Ingenieure, Architekten, Mittel- und Hochschulprofessoren, Advokaten, Aerzte.

Die Familiengröße unserer Gymnasiasten und Lyzeisten:

1 Kind in 10 Familien	7 Kinder in 16 Familien
2 Kinder in 44 Familien	8 Kinder in 12 Familien
3 Kinder in 65 Familien	9 Kinder in 7 Familien
4 Kinder in 56 Familien	10 Kinder in 1 Familie
5 Kinder in 42 Familien	11 Kinder in 2 Familien
6 Kinder in 22 Familien	12 Kinder in 1 Familie

Durchschnittliche Kinderzahl pro Familie 4,41.

Matura

Den 29 Schülern der 2. Lyzealklasse — 28 nach Typus A und einer nach Typus B — konnte am 19. Juni das Reifezeugnis zuerkannt werden. Mit der Durchschnittsnote 5,41 waren Adrian Bühler und Dominique Huber im ersten Rang; mit 5,17 erreichten Anton Gasser und Martin Rhonheimer das zweitbeste Resultat. Der Klassendurchschnitt betrug 4,63. Als Berufsstudium haben die Maturi folgende Wahl getroffen:

	Berufsstudium	Studienort
Arpagaus Alfons, Peiden GR	Theologie	Freiburg
Baumann Othmar, Reiden LU	Rechtswissenschaft	Bern
Baumgartner Guido, St. Gallen	Medizin	Basel
Berchtold Hugo, Sarnen OW	Nationalökonomie	Zürich
Brumann Othmar, St. Urban LU	Bauingenieur	ETH
Bucher Robert, Kägswil/Sarnen	Bauingenieur	ETH
Bühler Adrian, Burgdorf BE	Rechtswissenschaft	Bern
Burkhardt Egmont, Frauenfeld TG	Medizin	Zürich
Cerny Erich, Bern	Biophysik	ETH
Dillier Gerhard, Sarnen OW	Germanistik	Zürich
Durrer Melk, Sarnen OW	Medizin	Freiburg
Eusebio Ivo, Airolo TI	Rechtswissenschaft	Basel
von Flüe Arnold, Sachseln OW	Medizin	Freiburg
Gasser Anton, Lungern OW	Mathematik	ETH
Halter Hans Melk, Giswil OW	Ing. agr.	ETH
Huber Dominique, Freiburg	Biochemie	ETH
Juchli Eduard, Olten SO	Medizin	Basel
Mattmann Franz, Ebikon LU	Rechtswissenschaft	Freiburg
Messmer Hans Jörg, Untererlinsbach AG	Phil. I	Freiburg
von Moos Leo, Bern	Rechtswissenschaft	Bern
Notter Alex, Huttwil BE	Verwaltungswissenschaft	St. Gallen
Omlin Peter, Sachseln OW	Rechtswissenschaft	Zürich
Rhonheimer Martin, Zürich	Nationalökonomie	Genf
von Rotz Armin, Kerns OW	Elektro-Ingenieur	ETH
Schmuckle Urs, Solothurn	Veterinärmedizin	Basel
Schorno Urs, Giswil OW	Veterinärmedizin	Zürich
Supersaxo Beat, Saas-Fee VS	Sportlehrer	ETH
Taddei Franco, Windisch AG	Mathematik	ETH
Zürcher Markus, Schönholzerswilen TG	Nationalökonomie	St. Gallen

Handelsdiplom

Mittwoch, den 1. Juli, erhielten dreizehn Schüler der 3. Handelsklasse nach erfolgreich bestandenen Prüfungen das eidgenössisch anerkannte Handelsdiplom.

Es sind dies:

Bader Peter, Holderbank SO
Bürli Bernhard, Klingnau AG
Casagrande Carlo, Pregassona TI
Durrer Oskar, Kerns OW
Halter Niklaus, Giswil OW
Höschle Otto, Kerns OW
Huser Erhard, Rapperswil SG
Kiener Hans, Hochdorf LU
Merz Alois, Entlebuch LU
Michel Ernst, Kerns OW
Peng Franco, Poschiavo GR
Schorno Dieter, Giswil OW
Vogler Anton, Lungern OW

Peter Bader erreichte mit der Durchschnittsnote 5,65 das beste, Otto Höschle mit 5,31 das zweitbeste Resultat. Die meisten Neudiplomierten haben das Weiterstudium an einer Maturitätsschule in Aussicht genommen, um das Maturitätszeugnis zu erwerben.

Im Dienste der religiösen Bildung und Erziehung

Die religiöse Betreuung der anvertrauten Jugend wird im Umbruch der heutigen Zeit eine immer schwierigere Aufgabe, die für ein Benediktinerkollegium trotzdem immer Hauptanliegen bleibt. Der religiösen Vertiefung dient der Religionsunterricht in allen Klassen. Um die sinnvolle Mitfeier des hl. Meßopfers allen Schülern zu erleichtern, wird der Gemeinschaftsgottesdienst in Gebet und Gesang fast ausschließlich in deutscher Sprache gestaltet, meist aus dem KGB.

Ende Oktober wurden für alle Schüler drei **Besinnungstage** gehalten, an denen fünf Priester in Vorträgen, Diskussionen und Gruppenbesprechungen sich bemühten, die Schüler ihrer Altersstufe entsprechend über lebenskundliche, weltanschauliche und religiöse Fragen und Probleme zu orientieren und für persönlichen Einsatz zu engagieren. Als Leiter betreuten: Dr. P. Albert Ziegler SJ, Studentenseelsorger in Zürich, die Schüler der 7. und 6. Gymnasialklasse, Dr. Stephan Schnyder, Vikar in Glis, die 5. und 4. Gymnasialklasse, Dr. P. Ambros Eichenberger OP, Lehrlingsfoyer Zürich, die Schüler der Handelsabteilung, P. Hugo Willi OSB, Präfekt am Kollegium Karl Borromäus in Altdorf, die Internen der untern Klassen und P. Walter Diethelm, Spiritual im Kloster Melchtal, die Externen der untern Klassen. — In der Fastenzeit hielten die Maturanden im Chalet Paxmontana, Flüeli-Ranft, ihre dreitägige religiöse

Einkehr unter Leitung von P. Ambros Eichenberger. Allen Leitern gebührt aufrichtiger Dank für die nicht leichte Aufgabe, der sie sich mit viel Hingabe und Geschick widmeten.

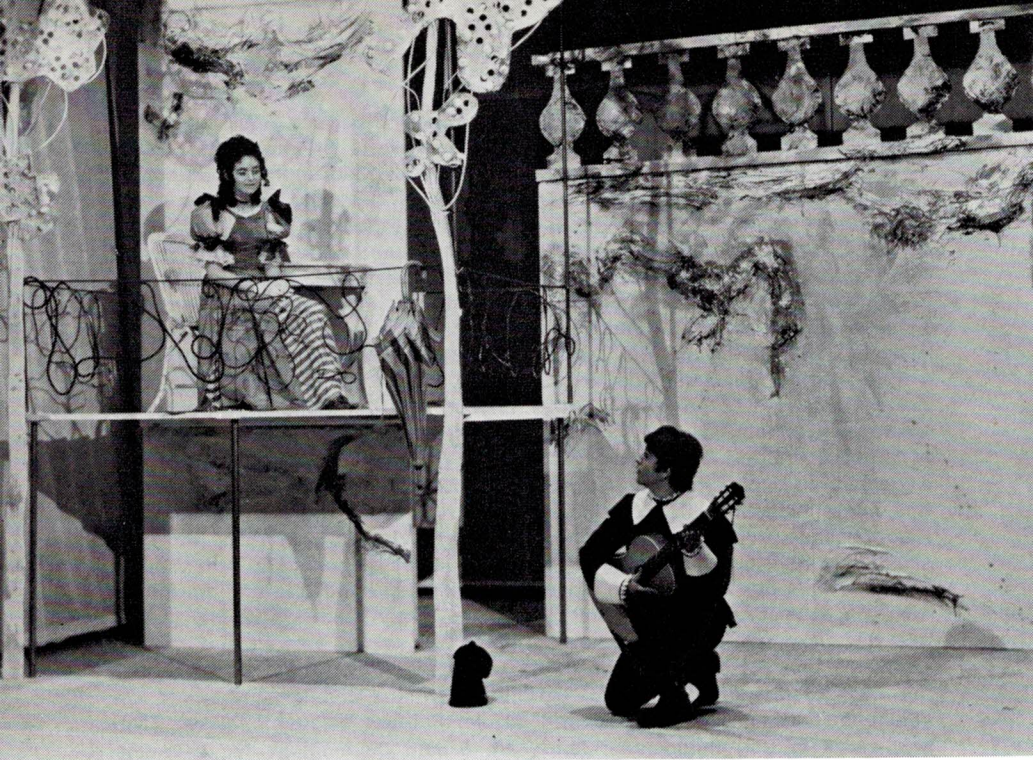
In der Marianischen Sodalität suchte deren Präses Pater Johannes die Verehrung der Gottesmutter bei den Studenten zu fördern. Er tat es hauptsächlich in den monatlichen Versammlungen. Aeltere Sodalen betreuten die jüngeren Gruppen bei Abend-Diskussionen und bei kameradschaftlichem Zusammensein. Am 8. Dezember weihten sich wiederum zahlreiche Schüler der untern Klassen der Gottesmutter, die am 21. Juni als volle Mitglieder in die Sodalität aufgenommen wurden.

Um das Interesse an den weltweiten Anliegen der Kirche auch in unseren Reihen wachzuhalten, bemühte sich die Missionssektion unter dem Protektorat von P. Gerold, durch geistige und materielle Unterstützung den einzelnen Missionshäusern in unserem Lande zu helfen. Klassenbeiträge, persönliche Spenden, Altpapiersammlung und Zigarettenverkauf ergaben doch wieder einige hundert Franken, die nebst dem erfreulichen Fastenopfer abgegeben werden konnten. Am Missionssonntag, 19. Oktober, hielt der in Heimaturlaub weilende Kapuzinerpater Deodat Dornacher, Rektor im Kleinen Seminar in Kasita, Tanzania, eine begeisterte Missionspredigt und konnte aus eigener Erfahrung sprechen, wenn er auf die Hilfe und den Dienst der Missionare für die arme benachteiligte Bevölkerung hinwies. Daß jede Hilfe willkommen ist, zeigen die vielen Dankesschreiben, die auch für die kleinste Gabe aus den Missionsgebieten immer wieder eintreffen.

Bildende, orientierende und unterhaltende Anlässe im Kollegium

Am 6. Oktober gab der belgische Organist Stanislas Deriemaeker aus Berchem-Antwerpen in der Kollegi-Kirche ein Orgelkonzert. Der international bekannte Meister spielte Werke von J. Titelouze, Fr. Couperin und J. S. Bach. — Am 13. November gestaltete Rudolf Gaebel aus Karlsruhe im Theatersaal vier Rezitationsstunden mit reicher Auswahl aus Gedichten, Dramen und Prosawerken. — Eine positive Ueberraschung bereitete am 22. November die vom Schülerrat eingeladene Zürcher Amateurjazzband «the new creoles». Die sechs noch erstaunlich jungen Boys warteten mit einem hörenswerten Repertoire in den bekannten Rhythmen des «old jazz» auf. Ein begeistertes Publikum bestärkte den Schülerrat in der Annahme, ins Schwarze getroffen zu haben. — Am 14. Dezember trat unser neuer Kapellmeister Ferdinand Jaggy erstmals mit seinen jungen Sängern und Musikanten vor die Oeffentlichkeit und zwar mit einer stimmungsvollen Adventsmusik, als Adventsfeier in der Kollegikirche geboten. Die Abendstunde mit Werken wie das «Transeamus ad Bethlehem» von J. Schnabel und das glaubensfrohe «Seht die Herrlichkeit» aus dem Messias-Oratorium von Händel, umrahmt durch Orgelvorträge von P. Otmar, wurde zu einem schönen, vorweihnachtlichen Erlebnis. — Zu Beginn des zweiten Trimesters konnten politisch interessierte Schüler der obern Klassen, die im «Debattier-Klub DC 68» aktiv sind, Oberstkorpskommandant Dr. Alfred Ernst als kompetenten und erfahrenen Referenten gewinnen. Sein Thema: «Bewaffnete Schweiz — Neutralität und Entspannung durch Waffen oder Aufrüstung der Zivilmoral»

fand nach dem Wirbel um das Zivilverteidigungsbuch bei den Schülern besonders lebhaftes Interesse. — Am 14. Februar orientierte Dr. med. Hans Knüsel, Spezialarzt in Sarnen, über Studium und Beruf des Mediziners. 40 Studenten der obern Klassen waren daran interessiert, was besonders in ihren vielen Fragen zum Ausdruck kam. — Ueber Studium und Beruf des Juristen sprachen ebenfalls zu einer zahlreichen Schülerschar lic. iur. Josef Nigg, kantonalen Rechtsberater für Obwalden, lic. iur. Bruno Wallimann, Doktorand in Fribourg. — Für weitere Berufsorientierungen, die von den Schülern gewünscht wurden, konnten die Termine nicht mehr mit den Referenten bereinigt werden. — Der «Tag der Universität» für die 8. Klasse am 29. April wurde als Volltreffer gewertet, worüber der Senior der Subsylvia in seinem Jahresrapport eingehender berichtet. — Für den Abend des 13. März lud der Schülerrat wieder zu einem Konzert ein. Es war ihm gelungen, den Trompeter und Musikwissenschaftler Edward H. Tarr, einen der besten Virtuosen seines Fachs, für das Kollegium zu engagieren. Ihn begleitete am Klavier Frau Friedel de Haën. — Besondere Aktualität im Zusammenhang mit den Ereignissen in Vietnam und Kambodscha erhielt der Farbtonfilm «Vietnam, Vietnam», in dem der film-schaffende Paul Gmür aus Meggen während seines elfmonatigen Aufenthaltes in Südvietnam das Alltagsleben dieses unglücklichen Landes in und am Rande des Krieges eindrucksvoll eingefangen hat. — Den Abend des 22. Mai gestaltete der bekannte Cabarettist Franz Hohler mit seinen Vorträgen, Einfällen, Chansons und Geschichten, eine nette Abendunterhaltung, an der sich groß und klein köstlich ergötzte. — Als eine für jedermann wichtige und erste Angelegenheit organisierte P. Leodegar, der im Februar einen fünftägigen Zivilschutzkurs in Zug mitgemacht hatte, am 9. Juni nachmittags für alle eine Zivilschutz-Aufklärungs-Versammlung im Theatersaal. Fr. Aebi von Steinhäusern und K. Berchtold von Giswil, die Ausbildungschefs für Zivilschutz der Kantone Zug, bzw. Obwalden, orientierten über gesetzliche Grundlagen, Aufgaben und Organisation des Zivilschutzes, illustriert durch die eindrucklichen Filme «Entfesselte Wasser», «Stumme Fische», «Und du». Die Veranstaltung war eine erste umfassende Orientierung für das zivilschutzpflichtige Kollegium. — Am 12. Juni kam der indische Hochschulstudent J. Aertthott, der kurz vorher bei unseren Schülern Erhebungen für seine Diplomarbeit gemacht hatte, nochmals ins Kollegium und hielt den obern Klassen einen gediegenen Vortrag über die Religionen Indiens. Abends zeigte er mehrere Farbfilme über Land und Leute, Kultur und Religion der Inder. — Gegen Schluß des Schuljahres erfreute uns Kapellmeister Ferdinand Jaggy mit einem abendlichen Orgelkonzert in der Kollegikirche, das in Sarnen und Umgebung viel Lob ertonte. — Auch Musiker, die es erst werden wollen, wagten an zwei Abenden eine musikalische Veranstaltung, am 27. Mai meist die jüngeren Schüler unserer Musiklehrerin Frä. Hartung im Musiksaal und am 17. Juni die Musikbeflissenen der obern Klassen, wo sich manches Talent über schöne Schülererfolge auswies. — Im Wintersemester wurde den Schülern im Kollegium öfters Gelegenheit gegeben, meist Samstag und Sonntag, einen Film anzusehen u. a.: Frage 7, Im Dutzend billiger, Der Mann im grauen Flanell, Das Tagebuch der Anne Frank, Tod auf leisen Sohlen, Früchte des Zorns. Einführung und Diskussion ersetzte dieses Jahr den systematischen Filmunterricht, der für nächstes Jahr wieder vorgesehen ist. — Unter die «allgemeinbildenden» Anlässe rechnen die Erstlyzeisten natürlich ihren Tanzkurs, den sie mit Schülerinnen des Institutes Baldegg an den



Zanetto auf Freiers Füßen

schulfreien Mittwochnachmittagen des Wintersemesters durchführen konnten. — Mehr Interesse als in den letzten Jahren fand der diesjährige Jungschützenkurs. Es nahmen 40 Studenten der Jahrgänge 50, 51, 52, 53 daran teil. Im großen und ganzen wurden gute Resultate erzielt. Mit 41 von 48 Punkten gewann Christoph Müller, 5. Gym., das Wettschießen.

Ueber die zahlreichen Anlässe sportlicher Art berichtet Dr. A. Huber als stets einsatzbereiter Organisator Seite 49 ff.

Kollegi-Theater

Unser allzeit rühriger Leiter des Kollegitheaters, P. Sigisbert Frick, hat uns im abgelaufenen Schuljahr mit zwei Theaterstücken auf der Kollegibühne erfreut. Bereits vor Ende des Schuljahres 1968/69 hatte er eine Stückwahl getroffen und den einzelnen Rollenträgern das Auswendiglernen des Textes als Ferienbeschäftigung überbürdet. Nur so wurde es möglich, schon drei Wochen nach Schulbeginn mit dem Lustspiel «Die Venezianischen Zwillinge» von Carlo Goldoni zu starten. P. Sigisberts Hoffnung, «mit dem köstlichsten aller italienischen Bühnendichter ein heiteres Theatererlebnis auf der von Adrian Hossli

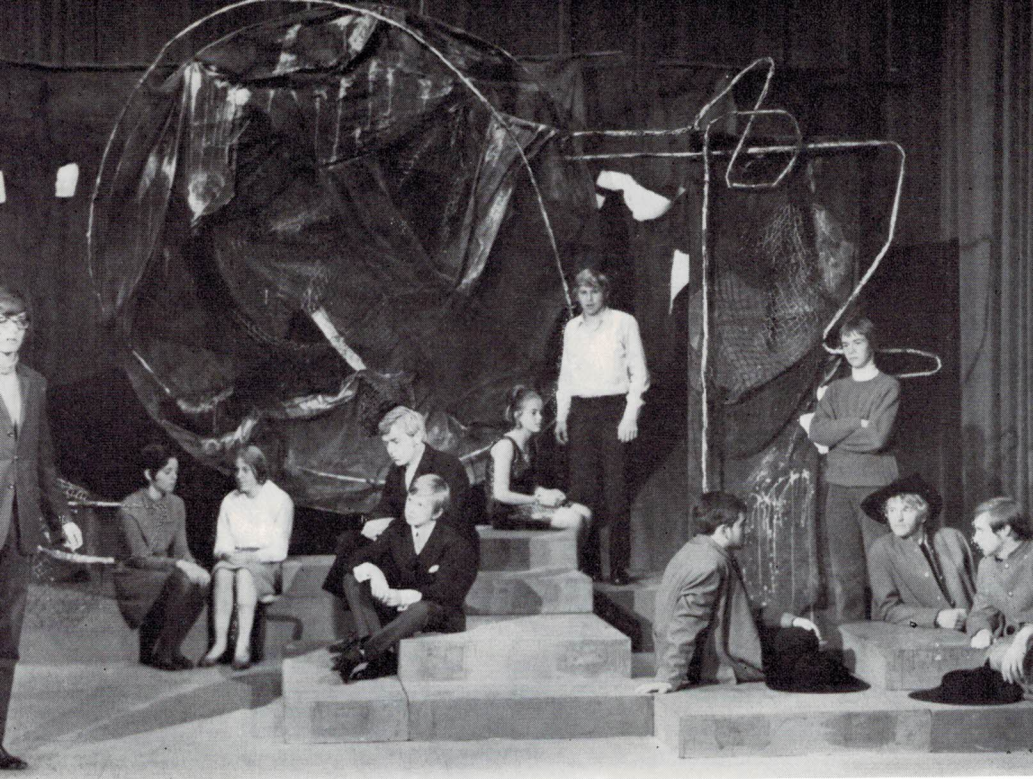


Das Happy-End im Lustspiel: «Die Venezianischen Zwillinge»

reizvoll geschaffenen Bühne zu bieten», erfüllte sich bei klein und groß der zahlreichen Zuschauer. Ganz hervorragend spielte der Maturand Egmont Burkhardt seine Doppelrolle, der sowohl als Zanetto als auch als dessen Zwillingbruder Tonino auftrat. Er spielte die beiden Rollen so gekonnt, daß sich das Publikum vielfach fragte, ob hier nicht doch zwei Schauspieler am Werke seien.

Nach den fünf Aufführungen auf der Kollegibühne ließ P. Sigisbert die Bühne auf den «Thespiskarren» verladen, um in Muri AG, im Stadttheater in Sursee und in der Gemeinde Entlebuch diese herzerquickende Komödie aufzuführen. Leiter und Spieler durften überall viel Anerkennung für die ansehnliche Leistung als verdienten Dank entgegennehmen.

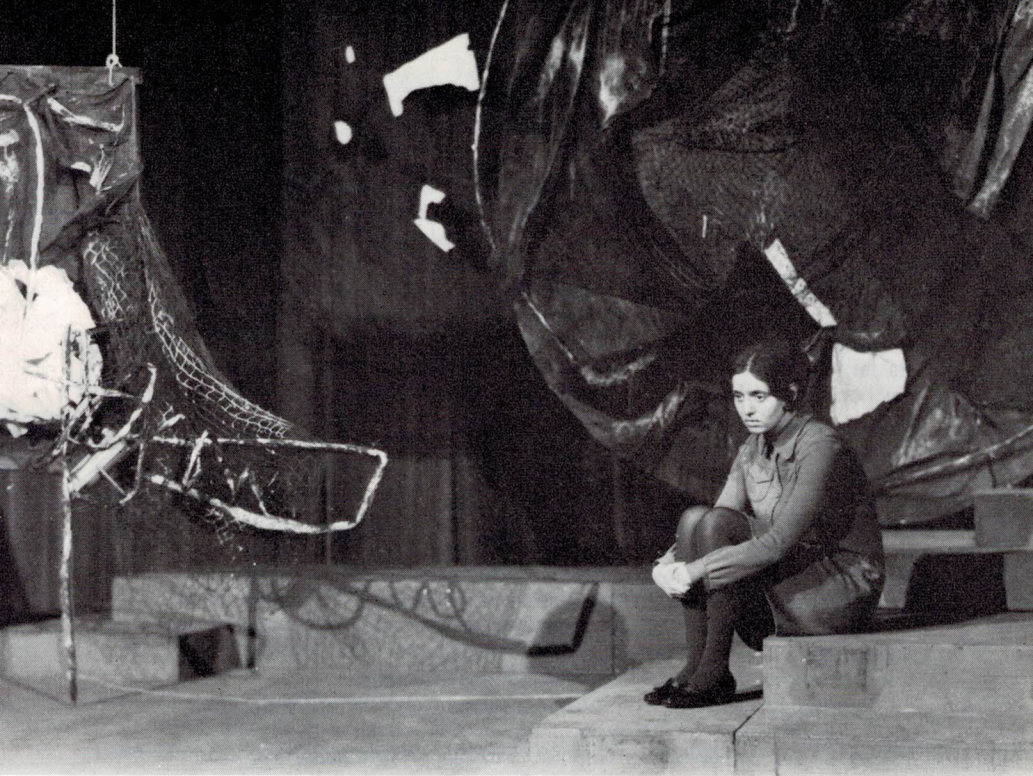
Es mutete als Wagnis an, auf der Kollegibühne die Reihe der Komödien — es waren in den letzten Jahren deren fünf — zu durchbrechen und dem Publikum die Tragödie eines zeitgenössischen Autors zu bieten. Lassen wir darüber einen achtzehnjährigen Zuschauer, einen literaturbeflissenen Schüler, zu Worte kommen. Er schreibt: «Wer da glaubte, die Bühne eines katholischen Kollegiums führe nur christlich gefärbte oder weltanschaulich neutrale Stücke auf, der sah sich dieses Jahr eines bessern belehrt. Die Wahl von Anouilhs existenzialistischer Tragödie «Antigone» im Sommertrimester 1970 beweist, daß es am Kollegi Sarnen nicht an Toleranz fehlt. Daß ein humanistisches Gymna-



«Antigone» von Jean Anouilh auf der Kollegibühne 1970

sium die moderne Antigone der antiken vorgezogen hat, zeugt zudem von einem sicheren Ja zur Literatur des 20. Jahrhunderts.

Antigone, neben Faust, Hamlet und Don Quixote zweifellos ein tragender Pfeiler der gesamten Weltliteratur, wurde von Anouilh aus den Angeln der griechischen Mythologie gehoben und mitten in unsere Zeit gesetzt, in eine Zeit, für die es keine Götter mehr gibt, denen es zu dienen gilt, keine Seelen mehr, die nach dem Tode nur dann ruhen, wenn der Leib begraben worden ist... Die moderne Antigone kennt keine Pflicht, die vom König verbotene Beerdigung des Bruders zu vollziehen. Ihre Tat bleibt letzten Endes nur Vorwand, ein Mittel, das zu erreichen, wofür sie sich zeitlebens bestimmt fühlt: um zu sterben. Und doch sieht sie den Sinn ihrer Existenz nur im Glücklichein. Glück aber kann sie nicht finden — die Menschen eckeln sie an. Sie will entweder alles oder nichts. «Alles», das bedeutet für sie ein glückliches Dasein, volle Erfüllung, volles Auskosten des Lebens. «Nichts», das kann nur Tod heißen. Verächtlich schaut sie auf die Allzufriedenen, auf die selbstgerechten Leutchen herab, die sich mit Halbheiten begnügen, mit ein wenig Glück zufrieden sind. Kreon, den König verlacht, verspottet sie. Ihm sind Kompromisse willkommen,



Ihr melancholischer Blick, ihre zierliche, aber stolz sich behauptende Gestalt, ihre selbstsichere Stimme — all das entsprach in geradezu erstaunlichem Maß der Rolle der Antigone

wenn er es nur bequem hat... Antigones Stolz hingegen verlangt klare, kalte Konsequenz: Lieber sterben als mit Halbheiten weiterleben! Das Nachher, das Nichts erscheint ihr viel erstrebenswerter, weil es kein Kompromiß ist, keine feige Flucht zur Bequemlichkeit. Es ist der vor Ehrlichkeit und Folgerichtigkeit strotzende Entscheid eines Lebens ohne Glauben an das Uebernatürliche, vielleicht der einzige aufrichtige, aller Feigheit bare Schritt eines solchen Lebens.

Die von Pater Sigisbert gekonnt geleitete Aufführung an der Kollegibühne wurde gewiß diesem Gesichtspunkt gerecht. Die schauspielerischen Leistungen fanden ihre Krönung in der Darstellerin der Antigone selbst. Das Bühnenbild entsprach ganz der abstrakten Natur des Stücks und lenkte durchaus nicht von der Handlung ab. Ein sehr glücklicher Einfall war auch der musikalische Rahmen. Beethovens dramatische Coriolan-Ouvertüre versetzte den Zuschauer schon zu Beginn in die richtige Stimmung, und ein bezauberndes Barock-Stück unterstrich die ergreifende Schlußszene: Halbdunkel senkte sich über die Bühne, wo nur noch die drei Wächter Karten spielten. Auch sie entfernten sich alsbald, und zurück blieb eine Stimmung, die den Zuschauer unwillkürlich an die Sterbeworte Hamlets erinnerte: «Der Rest ist Schweigen». (O. Höschle, 3. H.)

Fernsehen im Kollegium

Im Verlaufe des Wintertrimesters konnte das Kollegium mit einer technischen Neuerung aufwarten: im Bereiche des Fernsehens. Da seit einiger Zeit alle Abteilungen und Häuser über einen eigenen Fernseher verfügen, war es an der Zeit, zu überlegen, ob nicht eine gemeinsame Antenne für alle Apparate vorteilhafter wäre, besonders auch deshalb, weil der Empfang nicht überall befriedigend ist. Heute oder wenigstens in nächster Zukunft liegt der Empfang von einer größeren Anzahl von Programmen im Bereich des Möglichen. Es ist nun nicht sehr wirtschaftlich und ästhetisch, wenn für jeden der zahlreichen Apparate für jedes Programm die entsprechenden Antennen aufgepflanzt werden müßten.

Leider erlaubte uns die PTT nicht — wie zu erwarten war — ihre Telefonkanäle zu benützen, und so mußte das TV-Koaxialkabel in die Heizungskanäle, die die einzelnen Häuser verbinden, verlegt werden. Wegen der ungünstigen Heizungsanschlüsse zwischen Konvikt und Lyzeum mußte ein eigener Graben gezogen werden. Freiwillige aus allen Abteilungen pickelten in harter Fronarbeit in festgefrorenem Winterboden Gruben und Gräben auf. Niemand hat die vielen Blattern und auch den Durst so richtig abzuschätzen vermögen. Man muß auch die Spannung erlebt haben, bis das 50 Meter lange TV-Kabel zwischen Gymnasium und Konvikt unter der Brünigstraße mit Stangen neben den Heizungsrohren hindurchgestoßen war.

Nun können wir fünf Programme (das deutschschweizerische, welsche, tessiner, Deutschland I und II) empfangen, die letzten beiden allerdings nicht immer in der gewünschten Qualität, was für unsere gebirgige Gegend mehr als begreiflich ist.

Zur gleichen Zeit haben wir einen Video-Rekorder angeschafft. Es können damit Fernsehsendungen (in Bild und Ton) auf Band aufgenommen werden. Wir sind so unabhängig von der jeweiligen Sendezeit und spielen die Programme nach Bedarf ab, eben in der Freizeit, z. B. wenn es regnet. So kommen die Schüler auch in den Genuß von guten Spätsendungen. Wir hoffen, die Einrichtungen auch für den Unterricht verwenden zu können, sobald uns ein Gerät, das gegenwärtig noch entwickelt wird, zur Verfügung steht, womit das interne Programm, über das Kollegi-TV-Netz von allen angeschlossenen Apparaten empfangen werden kann.

Für Live-Aufnahmen steht uns eine Fernsehkamera zur Verfügung. Es bieten sich reiche Möglichkeiten der Verwendung für Schule und Internat, Unterricht und Freizeit, bei festlichen Anlässen und Spielen. Bei der Verwendung im Unterricht denken wir hauptsächlich an die naturwissenschaftlichen Fächer, an die Aufnahme von zeitraubenden Experimenten. Doch dies setzt Uebung und technische Beherrschung der Apparate voraus. Wir stecken hier noch in den Anfängen. Aber der Anstoß ist gegeben, und einige dilettantische Proben mit der Kamera haben wir bereits hinter uns gebracht. Der Einzug der Technik hat auch im Kollegium wieder einen Schritt getan! (Bericht von P. Bonifaz)



Bei unserer Betriebsbesichtigung in der Firma SANDOZ AG, Basel

Betriebsbesichtigungen

Ein erstmaliges Erlebnis für die Lehrer unseres Kollegiums wurde am 7. April der Besuch der SANDOZ AG in Basel. Der freundlichen Einladung dieser Firma folgten 25 Personen, die in zwei Gruppen von 9 bis 12 Uhr unter ausgezeichnete Führung die mikrobiologischen Forschungslaboratorien, die Isotopenlabors und das Rechenzentrum besichtigen, den Werdegang eines Farbstoffes verfolgen konnten. Den interessanten Einblick in den Betrieb dieser Großfirma beschloß eine Diskussion mit mehreren Abteilungschefs, wobei jeder Teilnehmer ein prächtiges Buchgeschenk entgegennehmen durfte. Beim reichlichen Mittagssmahl waren alle Besucher Gäste der SANDOZ auf ihrem landwirtschaftlichen Versuchshof Klushof in Aesch BL. Dort schloß ein Rundgang durch die ausgedehnten, abwechslungsreichen Versuchskulturen den lehrreichen und für unser Lehrerkollegium einzigartigen Tag ab, wofür die Schule der Firma SANDOZ zu ganz herzlichem Dank verpflichtet bleibt.



Bereichert — nicht nur unter dem Arm, auch an Kenntnissen — verlassen unsere Lehrer die Firma SANDOZ AG um die Mittagszeit, einzelne noch im Gespräch mit Vertretern der Firma

Die Schüler der dritten Handelsklasse erlebten am 13. November einen interessanten Rundgang durch die Bank bei der SBG in Zürich, und anschließend durch die Zürcher Effektenbörse.

Am 26. November war der Handelsabteilung eine Betriebsbesichtigung bei der Holzwarenfabrik Reinhard in Sachseln vergönnt.

Die 2. und 3. Handelsklasse bekam am 6. März einen wertvollen Einblick in den Betrieb der Textilmaschinenfabrik Rüti ZH.

Für die 1. Lyzealklasse war der Besuch der Tuchfabrik AG Bümpliz/Bern eine seltene Gelegenheit, einen Großbetrieb in seiner Organisation und Produktion näher kennen zu lernen.

Die Schule dankt allen Firmen für die gastfreundliche Aufnahme und die lehrreichen Führungen. Spontan ertönt immer wieder das Lob der Schüler auf die beliebten und interessanten Betriebsbesichtigungen.

Klassentagungen

Die Verbundenheit der Altsarner mit dem Kollegium kam bei zahlreichen Klassentagungen im Verlaufe des Schuljahres immer wieder sehr lebhaft zum Ausdruck. Am 11./12. Oktober waren zwar aus verschiedenen Umständen die Maturi von 1924 weniger zahlreich als bei ihren früheren Zusammenkünften; zur goldenen Maturafeier in fünf Jahren versprechen sie vollzähligen Aufmarsch. — Die Maturi von 1934 trafen sich nach 15 Jahren am 18./19. Oktober wieder im Kollegium, fast vollzählig. — Am 8./9. November bekundeten die Maturi von 1939 ihre herzliche Verbundenheit mit dem Kollegium. — Auf den 14. Dezember hatten die Realisten von 1957 bis 1959 eine Klassenzusammenkunft im Kollegium organisiert. — Die Reihe der Klassentagungen im Jahre 1970 eröffneten die Diplomanden von 1950; alle 14 Diplomierten von damals meldeten sich zu Wort (vier allerdings auf Tonband). — Die Jahresversammlung der SAHA (Vereinigung ehemaliger Sarner Handelsschüler) vereinigte am 8. März eine ansehnliche Schar zur gemeinsamen Opferfeier in der Kollegikirche und hernach zur Generalversammlung im Hotel Stanserhof in Stans. — Zur Klassentagung der Maturi von 1930 brachte deren Organisator, Dr. Karl Laupfer, fast alle seine ehemaligen Klassenkameraden ins Kollegium zurück. Unter ihnen ehrte uns Bundesrat Ludwig von Moos mit seinem Besuch. — Zur goldenen Maturafeier waren zehn Jubilare am 13./14. Juni willkommene Gäste beim gemeinsamen Mahl mit den Patres im Professorenheim. — Einen sehr lebhaften Verlauf nahm die Zusammenkunft von 26 Maturi des Jahres 1960, von denen vier als Patres unserem Kloster Muri-Gries angehören. — Am 27./28. Juni schlossen die Maturi von 1940 mit ihrem zahlreichen Aufmarsch die Reihe der Klassentagungen dieses Schuljahres.

Unser Dank

Auch im abgelaufenen Schuljahr durfte das Kollegium von zahlreichen Freunden, Gönnern und Wohltätern viel Sympathie und Unterstützung erfahren. Als schönes Geschenk für die Bibliothek überreichten die drei Obwaldner Firmen: Kunststoff AG, Sarnen, Holzbau AG, Lungern, und Holzwarenfabrik Reinhard, Sachseln, die ersten 35 Bände der «Sammlung Nobelpreis für Literatur.» Die Maturi von 1920 beschenkten bei der Feier ihrer goldenen Matura die naturwissenschaftliche Abteilung mit einer elektrischen Präzisionswaage im Preis von 2030 Franken. Die Maturi von 1960 erfüllten einen längst gehegten Wunsch dadurch, daß sie einen Tageslicht-Schreibprojektor bester Qualität dem Kollegium schenkten. Aus dem Nachlaß von Pfarrer Albert Emmenegger in Schaan durfte das Kollegium ein reichhaltiges Herbarium (acht Bände) entgegennehmen. Diesen und allen Donatoren größerer und kleinerer Geschenke herzlichen Dank!

Unser Dank gilt vor allem dem Herrn Erziehungsdirektor, Regierungsrat Dr. Ignaz Britschgi, den Mitgliedern des Erziehungsrates, den Präsidenten und Mitgliedern der Maturitäts- und Handelsprüfungs-Kommission. Den Lehrern weltlichen und geistlichen Standes, sowie allen treuen Mitarbeitern, besonders den Präfekten und Schwestern aus dem Kloster Baldegg gebührt für ihre tätige Mithilfe ebenfalls herzlicher Dank.

Sarnen, den 9. Juli 1970

P. Pirmin Blättler, Rektor

Schülerrat

Das vergangene Jahr muß in Bezug auf die Entwicklung der Schülervertretung als zweite Phase der Gründung bezeichnet werden. Es begann mit dem geduldigen Warten auf die anfangs Herbsttrimester versprochenen Vorschläge der Lehrerschaft und endete mit der Unterzeichnung der neuen und — so hoffen wir — vorläufig endgültigen Statuten. Als dann Ende November der Statutenentwurf der Professorenkommission vorgelegt wurde, äußerte die damals noch als Verfassungsrat fungierende Schülervertretung Bedenken wegen der vorgeschlagenen Zusammensetzung des Schülerrates: Zwei Delegierte pro Klasse hätten einen überaus großen Apparat ergeben; sie akzeptierte die Trennung zwischen Abteilungsrat und Schülerrat, die nun nicht nur im Aufgabenbereich, sondern auch im Wahlmodus durchgeführt werden sollte, hingegen war sie mit dem Zweckartikel nicht zufrieden, der in ihren Augen zu allgemein abgefaßt war. Noch vor den Weihnachtsferien arbeitete sie einen Kompromißvorschlag aus, der nur die wichtigsten Punkte umfaßte (Zusammensetzung, Wahlmodus und Zweckartikel) und auf Grund dessen die nächsten Wahlen (Fasnacht) zu einem rechtlich fundierten und daher arbeitsfähigen Schülerrat durchgeführt werden konnten. Der Vorschlag passierte glücklich die Professorenkonferenz und mit der Zustimmung der Schüler konnte nach der Fasnacht der neugewählte Schülerrat mit einer Delegation der Lehrerschaft die Erarbeitung endgültiger Statuten an die Hand nehmen. Nach fünf langen Sitzungen lag Mitte Mai die druckreife Fassung vor. Sie sah eine grundsätzliche Trennung zwischen Abteilungsrat und Schülerrat vor. Den Vertretern der Abteilungen ist die Behandlung der Probleme der Abteilung wie Hausordnung oder religiöses Leben zugewiesen, der Schülerrat soll sich mit Fragen aus den Bereichen des schulischen, kulturellen, sportlichen und geselligen Lebens befassen. Sein Mitspracherecht übt er durch den Schulrat aus. Im Schulrat behandeln eine Delegation der Professorenkonferenz und des Schülerrates unter Leitung des Rektors gemeinsame Fragen. Der Schulrat hat ein Antragsrecht in der Professorenkonferenz. Die Wahl des Schulrates erfolgt klassenweise, die oberen Klassen wählen zwei Vertreter, die mittleren einen.

Damit schien das Ei des Kolumbus gefunden, und sowohl die Professorenkonferenz wie auch die Schülerschaft zeigte sich dem Werk hold. Ein weiteres Traktandum des Schulrates war z. B. die Schaffung einer Schülerzeitung, doch kam man darüber noch nicht zu einer Einigung. Voll beansprucht durch die Arbeit an den Statuten konnte sich der Schülerrat leider noch nicht mit den brennenden Fragen der Mittelschulreform auseinandersetzen. Dagegen reichte es zur Organisation einiger Anlässe kultureller Art.

Den Schülern der oberen Klassen wurde der Besuch des Konzertes einer äußerst vitalen negro spiritual und gospel song Gruppe in Luzern ermöglicht: die «Stars of Faith of black nativity» vermochten auch die ruhigsten Gemüter zu begeistern.

In jedem Trimester übernahm der Schülerrat die Organisation einer kulturellen Veranstaltung im Theatersaal des Kollegiums. Diese Anlässe wurden sozusagen von allen Internen und von den Externen zahlreicher als früher besucht. Das positive Echo des Publikums bestärkte den Schülerrat in seinem

Bestreben, die Mitschüler vermehrt für bildende, orientierende und unterhaltende Anlässe im Kollegium zu gewinnen. Vgl. Seite 66 ff.

Des weiteren bewirkte der Schülerrat, daß drei unserer Mitschüler im Rahmen eines Schüleraustauschprogramms des «American Field Service» 1970/71 ein Amerikajahr erleben dürfen.

Er arbeitete im Verband Schweizerischer Mittelschüler (VSM) mit, bei dem er dieses Jahr sogar ein Vorstandsmitglied stellte. Der VSM bemühte sich vor allem um eine gesamtschweizerische Mittelschülerlegitimationskarte, eine gemeinsame Zeitung und um die Herabsetzung des Wahl- und Stimmrechtsalters auf 18 Jahre.

Innerhalb des Kollegiums hätte eine Aufgabe des Schülerrates darin bestanden, durch ein Engagement einzelner Gruppen für eine sinnvolle Gestaltung des freien Samstagnachmittags besonders der jüngeren Schüler besorgt zu sein. Dies gelang praktisch nicht. Darum wird man sich nächstes Jahr bemühen müssen, den Schüler — nicht nur auf diesem Gebiet, sondern ganz allgemein — zu aktivieren, sei dies nur durch Organisation entsprechender Aktionen in der Freizeit oder durch Hinarbeit auf eine Reform des heute noch weitgehend passiv-rezeptiven Unterrichts. Es sollte vom jungen Menschen in seiner ganzen Haltung und in allen Belangen etwas mehr Spontaneität zu erwarten sein. Dem allgemeinen Trend zur passiven Konsumhaltung ist auf alle Fälle entgegenzuwirken, und in diesem Sinne wünsche ich allen ein recht turbulenten Schuljahr 1970/71.

der Schülerratspräsident
Werner Winiger, 1L

Jahresbericht der Subsilvania

Dem Jahr der Fahnenweihe ein ebenso attraktives und abwechslungsreiches Vereinsjahr folgen zu lassen, das war das notwendige Ziel des Komitees 1969/70. Unser Augenmerk richtete sich daher nach innen, nach Verinnerlichung und Selbstbesinnung des Vereins. Nur durch Abbau alter, uns nicht mehr entsprechenden Formen und Gebräuchen, zusammen mit etwas «Prager Frühling», bestand die Aussicht, das damalige Vereinshoch in ein stationäres Hoch umzuwandeln.

Nachdem auch die letzten Subsilvaner den Uebergang vom Kampfanzug zur Schulbank glücklich gefunden hatten, konnte das Vereinsjahr beginnen. Mit vollem Einsatz machten wir uns an die Vorbereitungen der Fuchsrezeption. Leider sollte sie schon unser erstes Tief bedeuten, denn der FM durfte nur 5 Speifüchse in den Stall aufnehmen. — Somit war die Reihe der üblichen Anlässe begonnen, die wir im allgemeinen auch dieses Jahr durchführten.

Die Schlußkneipe jedoch «funktionierten» wir in einen Raclette-Abend «um». Wenn der FM aus einem Walliser Hotel stammt, so muß sich das zwangsläufig im Verbindungsleben widerspiegeln. Mit geübter Kennermiene ließ er uns Raclette-Portionen servieren, wie sie sich mancher Hotelier nur träumen kann.

Schon zu Beginn des Wintersemesters beschloß das Komitee, mit der ganzen Verbindung ein Skiweekend zu veranstalten. Nach langen Vorbereitungen war es am 28. Februar endlich soweit. Vollbepackt und ausgerüstet für zwei Tage ließen wir uns auf die Kleewenalp fahren, wo wir im Tannenbühl Unter-

kunft bezogen. Samstag und Sonntag frönte jeder bei strahlendstem Wetter ausgiebig dem Skisport. Selbst unsere beiden des Skifahrens wenig kundigen Thurgauer machten mit ihren Mini-Skis alle Hänge und Pisten unsicher. Ich kann nur hoffen, daß dieser wirklich begeisternde Anlaß in der Subsylvania zur Tradition wird.

Um uns Mittelschülern den ersehnten Uebertritt zur Universität zu erleichtern, organisierten wir einen Studienberatungstag. Eines Tages verschob sich die ganze Aktivitas nach Fribourg, wo uns die Patensektion Staufer empfing. Unter der kundigen Leitung von Stauern konnte jeder seine bevorzugte Fakultät besuchen und sogar an Vorlesungen teilnehmen. Nachmittags fand man sich im Stauerheim zusammen, wo wir für allerlei brennende Fragen die kompetenten Antworten erhielten. Befriedigt, ja lechzend nach dem Unileben, verließen wir wieder Fribourg.

Nicht nur Anlässe kameradschaftlicher Art standen in diesem Jahr im Mittelpunkt, auch auf dem Gebiet der Zentralk Diskussion wurde tüchtig gearbeitet. Oftmals versammelten wir uns in der größten Lyzeumsbude, um über Teilgebiete des ZD-Themas: Mensch und Technik, bisweilen heftig zu diskutieren. Dabei zeigte sich, daß gerade diese Diskussionen unser Vereinsleben wirksam bereichert haben.

Bekanntlich wird zu Beginn des Wintersemesters ein Sozialleiter gewählt. Wir nahmen uns vor, dieses Amt nicht arbeitslos dahinsiechen zu lassen. Erst nach langem Suchen fanden wir eine entsprechende soziale Einsatzmöglichkeit. Es galt, einer armen Bauernfamilie in Stalden die Trinkwasserzufuhr ins Wohnhaus zu erstellen. Einen ganzen Nachmittag lang grub sich eine Gruppe Subsylvaner schwitzend in die steinige Obwaldner Erde ein. Leider wurde bald danach unserem Arbeitseifer durch eine bürokratische Maßnahme Einhalt geboten. Aus angeblich wassertechnischen Gründen konnten wir bis jetzt das Werk noch nicht beendigen.

Auch auf dem Sektor Sport wollten wir unser Können beweisen. Unsere Delegation am StV-Skirennen in Sörenberg schnitt jedoch eher mittelmäßig ab, aber das Bier, das war stärker! Wenn uns auch beim traditionellen Handballturnier in Sarnen der Wanderpreis aus den Händen glitt (wir belegten den zweitletzten Rang), so durften wir uns doch noch eines sportlichen Erfolges erfreuen. In einem amüsanten Fußballspiel vermochten wir unsern Altherren einen 6:3-Sieg abzurufen.

All dem Erfreulichen und Angenehmen stehen jedoch auch Probleme gegenüber, die immer noch auf eine Lösung harren. Gesucht ist nach wie vor die geeignete neue Form der Subsylvania, die vermehrten Nachwuchs verspricht. Denn nur 2 Fische aus einer Klasse sind für ein zweckvolles Bestehen einer Verbindung zu wenig. Ich kann nur hoffen, daß im nächsten Herbst die Fuchschschar wieder größere Ausmaße annimmt.

Gleich zweimal mußte sich die neue Fahne dieses Jahr über das Grab verstorbener Subsylvaner senken. Erschüttert und ratlos standen wir am 24. September vor dem Sarge unseres Kameraden Lac. Am 11. Februar sodann flatterte das Subsylvanerbanner über dem Grabe unseres Fahngöttis Dr. Gottfried Odermatt v/o Gödel. Allzu bald mußten wir von den beiden Verstorbenen Abschied nehmen.

Das Vereinsjahr 1969/70 ist wie jedes andere auch durch Hoch- und Tiefpunkte gekennzeichnet. Fest steht, von den gesteckten Zielen sind nicht alle

Wirklichkeit geworden. Dank des Einsatzes der Aktiven, des Entgegenkommens unserer Altherren, dank aber auch des Verständnisses der Herren Patres erlebten wir ein schönes und abwechslungsreiches Jahr.

Vivat, crescat, floreat Subsilvania

der scheidende Senior
Othmar Brumann v/o Stramm

Katholischer Turnverein (KTV)

Vergangenem Herbst zählte unser Verein wiederum 30 Mitglieder. Der Hauptbestand rekrutierte sich aus dem Mittelschulhaus und erfreulicherweise auch aus der Handelsabteilung. In sportlicher Hinsicht können also unsere Jungen manch «altem» Lyzeisten ein Vorbild sein. Wenn auch dieses Jahr die Meldungen von ganz großen Leistungen ausblieben, so wurde doch der Zweck des Vereins, nämlich gesunden Ausgleichssport zum Studium zu betreiben, erreicht.

Der Initiative unseres Präses, P. Leodegar, ist es zu verdanken, daß wir während einigen Winterwochen einen Nothelferkurs durchführen konnten. Dieses erstmalige Ereignis in unserer Vereinsgeschichte wurde zu einem vollen Erfolg. Der Kurs wurde von einem Vertreter der Kantonspolizei, Herrn Ettlin, geleitet. Nach 10 Lektionen mußte jeder in einer Prüfung sein Können unter Beweis stellen, was denn auch alle mit Bravour taten. Im Rahmen einer kleinen Schlußfeier erhielten die neuen Samariter einen Ausweis als Zeugnis für ihr bestandenes Examen.

Raymond Diebold SG besuchte während den Osterferien in Magglingen den VU-Leiterkurs, womit unser Verein wieder über zwei Leiter verfügt.

Zum Schluß möchte ich allen meinen herzlichen Dank aussprechen, die sich auch dieses Jahr wieder für den Verein eingesetzt haben.

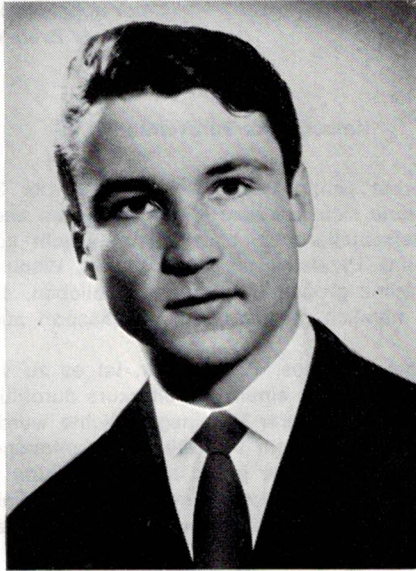
P. Wyß, Präsident

Das neue Schuljahr

Das nächste Schuljahr beginnt am Dienstag, den 22. September. Alle internen Schüler kehren am Montag, den 21. September, ins Kollegium zurück und melden sich bis 18.00 Uhr bei ihrem Präfekten. Die externen Schüler melden sich auch am Montag, den 21. September, bei ihrem Präfekten, um Hinweise für das neue Schuljahr entgegenzunehmen.

Am Dienstag, den 22. September, um 8.15 Uhr ist der Eröffnungsgottesdienst in der Kollegikirche. Anschließend erfolgt die Eröffnung des Schuljahres im Theatersaal für alle Schüler. Um 9.55 Uhr beginnt die Schule für alle Abteilungen.

NEKROLOG



Alois Leu von Hohenrain, Matura 1969

Es gibt Dinge im Menschenleben, die weder mit dem Verstand noch mit dem Herzen zu bewältigen sind. Selbst jener Uebergriﬀ in die Transzendenz, den wir Glauben nennen, fordert in solcher Situation den äußersten Aufwand menschlicher Kraft und Persönlichkeit. Camus pﬂegte solche Situationen die Absurdität des Lebens zu nennen, deren absurdeste der Tod sei. Ich vermute, daß wir alle, Freunde und Lehrer, uns in einer solchen Lage befanden, als am 20. September 1969, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, sich die Nachricht vom plötzlichen Tode unseres Alois Leu verbreitete. Er war in der Rekrutenschule Monte Ceneri einem Autounfall zum Opfer gefallen.

Absurd jedoch war dieses Sterben nicht, denn Alois gelang jener Uebergriﬀ in die Transzendenz, — er war ein gläubiger Mensch! So sehr er dem Leben zugewandt, so sehr er ausschöpfend Freude und Fröhlichkeit ergriff, es gab in diesem jungen Menschen ein verborgenes Etwas, das ihn im letzten erst recht froh sein ließ, seine gläubige Zuversicht auf Gott. Nicht, daß ihm Glaube Aushängeschild oder Etikette gewesen, oder seine religiöse Betätigung unbedingt in die Augen gesprungen wäre, aber es gab in seinem Wesen einen verborgenen Ort, der nur ihm persönlich und Gott gehörte, ein vertrautes Daheim, das ihn erst befähigte so bejahend, so weltoffen, so fröhlich im Leben zu stehen. Darum war es ihm auch eine schlichte Selbstverständlichkeit, regel-

mäßig bei der Messe Altardienst zu leisten, auch wenn er dafür immer eine halbe Stunde Schlaf opfern mußte.

Und noch ein zweiter Charakterzug unseres lieben Alois Leu darf hier nicht verschwiegen werden, weil er jedem von uns bekannt, sozusagen selbstverständlich war: — seine Güte und Menschenfreundlichkeit. Alois war geradezu geschaffen für die Freundschaft, weil er grundehrlich und bis in die letzte Falte seiner Seele ein gütiger und wohlwollender Mensch war. Es gab keine freundschaftliche, festliche, fröhliche Gelegenheit, wo er nicht mit ganzem Herzen dabei war — und wenn es mit seiner geliebten Trompete gewesen wäre. Nur passives Genießen gab es für ihn nicht, er wollte aktiver Mitgestalter und Freund sein. Sein echtes, lauterer Wohlwollen zeigte sich in jenen geheimen Situationen, wo es darum ging, prekäre Vorkommnisse in lächelnder Ironie auf sich zu beziehen, um seine Kameraden und Freunde heil aus der peinlichen Sache herauszuhalten.

Allen ist seine unermüdliche Dienstfertigkeit bekannt, seine Offenheit und Bereitschaft für das Gemeinwohl, für Vereine und Organisationen; denken wir an die Subsilvania, die Feldmusik, die religiösen Vereine. Aber am schönsten leuchtete doch seine Güte und Liebe auf in dem, was wir echte, treue, verlässliche Freundschaft nennen.

Wenn wir dieses Leben überdenken, dann staunen wir nicht, wenn es in der Todesanzeige hieß, — nachdem Alois ja im traditionellen Sinne «unversehen» und ohne «den Trost der Sakramente der Kirche», aus diesem Leben schied, wenn es da hieß: «Er starb wohl vorbereitet durch eine echt christliche Lebenshaltung!» — Was ist denn echte christliche Lebenshaltung? — Gewiß nicht dieses oder jenes Quantum frommer Uebungen, nicht diese oder jene äußere Form, sondern die schlichte, echte, natürliche Haltung der Welt, den Menschen, Gott gegenüber in Gläubigkeit und Liebe, wie es uns Alois Leu so selbstverständlich vorgelebt hat.

P. Frowin

